

Kanton Zug, Direktion des Innern, Sozialamt

Monitoringbericht familien- und schulergänzende Betreuung im Kanton Zug

Zürich, 14. Dezember 2017

Susanne Stern, Eva Gschwend und Andrea von Dach

Impressum

Monitoringbericht familien- und schulergänzende Kinderbetreuung Kanton Zug

Zürich, 14. Dezember 2017

INFRAS Schlussbericht Monitoring FEB SEB Zug.docx

Auftraggeber

Kanton Zug, Direktion des Innern, Kantonales Sozialamt

Autorinnen und Autoren

Susanne Stern, Eva Gschwend und Andrea von Dach

INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Tel. +41 44 205 95 95

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1.	Ziele und Gegenstand des Monitorings	4
1.2.	Methodisches Vorgehen	5
2.	Wichtigste Ergebnisse im Überblick	7
2.1.	Angebot und Nutzung	8
2.1.1.	Übersicht Angebotsstruktur	8
2.1.2.	Betreuung von Kindern im Vorschulalter	9
2.1.3.	Betreuung von Kindern im Schulalter	16
2.1.4.	Vergleich Vorschul- und Schulbereich	22
2.1.5.	Entwicklung 2005-2017	23
2.2.	Finanzierung	26
2.2.1.	Übersicht Finanzierungsmodelle	26
2.2.2.	Ausgaben der Gemeinden für Kindertagesstätten	30
2.2.3.	Ausgaben der Gemeinden für die schulergänzende Betreuung	31
2.2.4.	Ausgaben der Gemeinden für Tagesfamilien	32
2.2.5.	Entwicklung 2005-2017	33
2.3.	Bedarfsermittlung	37
2.3.1.	Bedarfssituation in den Kindertagesstätten	37
2.3.2.	Bedarfssituation schulergänzende Betreuung	39
2.3.3.	Weitere Indikatoren zur Bedarfsermittlung	40
	Annex 1 Vorabklärung bei den Gemeinden	41
	Annex 2 Erhebung Spielgruppenverband Kanton Zug	44
	Glossar	46
	Literatur	48

1. Einleitung

Das Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsgesetz, BGS 213.4) des Kantons Zug gibt vor, dass die Direktion des Innern periodisch den Bedarf an Einrichtungen der familienergänzenden Betreuung ermittelt (Kinderbetreuungsgesetz § 3 Abs.1 Bst. b)¹. Aus diesem Grund hat der Kanton den vorliegenden Monitoringbericht zum familienergänzenden Betreuungsangebot in Auftrag gegeben. Dieser löst den in den Jahren 2005, 2009 und 2013 erhobenen Betreuungsindex ab. Die Inhalte der neuen Berichterstattung orientieren sich konsequenter an den Bedürfnissen von Kanton und Gemeinden.

Nachfolgend sind Ziele und Gegenstand des Monitorings (1.1) wie auch das Vorgehen bei der Datenerhebung kurz beschrieben (1.2).

1.1. Ziele und Gegenstand des Monitorings

Die wichtigsten Ziele der kantonalen Berichterstattung zur familien- und schulergänzenden Betreuung sind:

- Die Ist-Situation der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungssituation darstellen,
- die Entwicklung von Angebot und Nutzung der Betreuungsangebote aufzeigen und
- aussagekräftige Daten zur Abschätzung des Bedarfs als Grundlage für die Planung und Steuerung des kommunalen familien- und schulergänzenden Angebots zur Verfügung stellen.

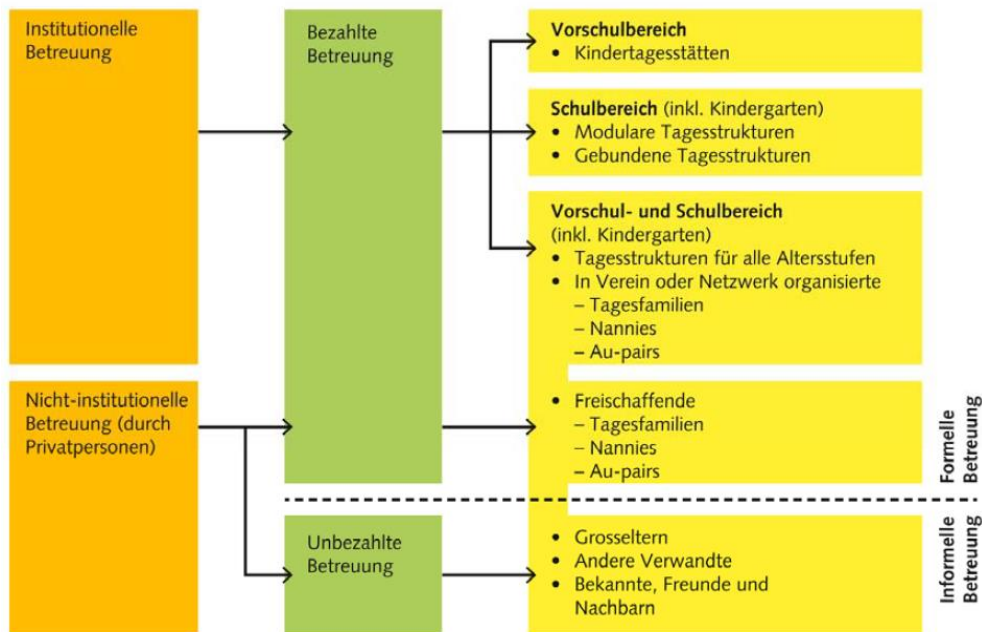
Der Kanton Zug orientiert sich bei der Datenerhebung an der Typologie des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur regelmässigen familien- und schulergänzenden Betreuung (siehe Abbildung)².

¹ Die Kinderbetreuungsverordnung (KiBeV) [BGS 213.42](#) berechtigt die Direktion des Innern, die dafür nötigen Daten von privaten und gemeindlichen Organen zu verlangen, wobei die Personendaten zu anonymisieren sind (KiBeV § 6 Abs. 1).

² Im Kanton Zug ist das erste Kindergartenjahr freiwillig. Die überwiegende Mehrheit der Kinder (ca. 90%) besuchen jedoch beide Kindergartenjahre.

Abbildung 1: BFS-Typologie der Betreuungsformen

Regelmässige familien- und schulergänzende Kinderbetreuung



© BFS, Neuchâtel 2015

Grafik BFS 2015. Quelle: Machbarkeitsstudie für eine Statistik zur familienergänzenden Kinderbetreuung auf Angebotsseite. BFS 2016.

Das Monitoring beschränkt sich auf den Bereich der institutionellen bezahlten Betreuung. Für den Kanton Zug sind dabei die folgenden Angebotstypen relevant³.

- Kindertagesstätten (in der Folge Kita genannt),
- modulare und gebundene Tagesstrukturen für Schulkinder (Morgenbetreuung, Mittagstisch, Randzeitenbetreuung) im Kanton Zug als schulergänzende Betreuung SEB bezeichnet,
- Tagesfamilien (im vorliegenden Bericht mit TF abgekürzt)⁴.

1.2. Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung des Monitoringberichts beinhaltete drei zentrale Arbeitsblöcke: Die Entwicklung des Erhebungsinstruments, die eigentliche Datenerhebung und deren Auswertung sowie die Berichtserstattung.

³ Ergänzend zu diesem Bericht über die gesetzlich geregelten Kinderbetreuungsangebote sind im Annex die Ergebnisse der Erhebung des Spielgruppenverbands des Kantons Zug 2016/17 einsehbar.

⁴ Bei den Tagesfamilien wurde die Anzahl organisierter und nicht organisierter Tagesfamilien erhoben.

1. Entwicklung der Erhebungsinstrumente

Ausgehend von den vom Auftraggeber formulierten Anforderungen wurden von INFRAS die Erhebungsinstrumente erarbeitet. Dabei lehnte sich INFRAS an die bisher verwendeten Erhebungsbögen im Kanton Zug sowie weitere selbst entwickelte Erhebungsinstrumente⁵ an. Als Grundlage dienten ferner Abklärungen mit den Gemeinden und der Fachstelle Statistik des Kantons Zug zur Datenverfügbarkeit (siehe Annex).

Pro Gemeinde resultierten fünf Fragebogen: Ein Fragebogen für die Gemeinde sowie je ein Fragebogen pro Angebotstyp (Kindertagesstätten, private schulergänzende Betreuung und kommunale schulergänzende Betreuung, Tagesfamilien). Zur Validierung der Erhebungsinstrumente fand eine Vernehmlassung bei den Gemeinden statt.

2. Datenerhebung, -plausibilisierung und -auswertung

Die Erhebungsinstrumente wurden den Gemeinden vom Kanton zugestellt. Diese füllten den Excel-Fragebogen für die Gemeinde aus und sorgten für die Verteilung der angebotsspezifischen Fragebögen an die Einrichtungen (Stichwoche 15.-19. Mai 2017). Die ausgefüllten Fragebögen wurden an den Kanton zurückgeschickt, vom Kanton auf ihre Vollständigkeit überprüft und an INFRAS weitergeleitet. INFRAS prüfte die erhaltenen Daten auf deren inhaltliche Kohärenz und wandte sich mit Rückfragen direkt an die Gemeinden bzw. die Verantwortlichen der jeweiligen Betreuungsangebote. Die Daten wurden anhand deskriptiver statistischer Methoden ausgewertet. Zudem wurden Kennzahlen und Indikatoren zum derzeitigen Angebot und zum zukünftigen Bedarf pro Gemeinde berechnet. Alle Gemeinden haben die gemeindespezifischen Factsheets abschliessend überprüft, Korrekturen rückgemeldet und die aufgeführten Inhalte bestätigt.

3. Berichterstattung

Die wichtigsten Ergebnisse der Datenerhebung bei den Gemeinden und Einrichtungen sind im vorliegenden Bericht festgehalten. Es handelt sich um einen rein statistischen Bericht ohne Wertung oder Interpretation der Ergebnisse. Zusätzlich zum Bericht erhalten die Gemeinden ein Excel basiertes Factsheet, in welchem alle Daten für die jeweilige Gemeinde aufbereitet und auch alle Detaildaten zu den einzelnen Einrichtungen enthalten sind.

⁵ Dazu gehören die BFS-Datenerhebung Cercle Indicateurs und City Statistics sowie ein laufendes Projekt im Kanton Zürich.

2. Wichtigste Ergebnisse im Überblick

Die Ergebnisse der Datenerhebung zur familien- und schulergänzenden Betreuung sind nachfolgend in Form von zusammenfassenden Tabellen und Grafiken dargestellt. Dabei zeigen wir einerseits die Ist-Situation in allen 11 Zuger Gemeinden auf und andererseits einen Vergleich im Zeitverlauf (Entwicklung in den Jahren 2005-2017).

In Kapitel 2.1 sind die Ergebnisse zu Angebot und Nutzung dargestellt. Dabei werden die Angebote für Vorschulkinder und für Schulkinder separat betrachtet. Kapitel 2.2. gibt Auskunft über die Finanzierungsmodelle und die Ausgaben der Gemeinden für Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung und Tagesfamilien. Schliesslich sind in Kapitel 2.3 verschiedene Indikatoren als Hilfestellung für eine Bedarfsermittlung durch die Gemeinden dargestellt.

2.1. Angebot und Nutzung

2.1.1. Übersicht Angebotsstruktur

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Angebotslandschaft im Kanton Zug. Nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der privaten und kommunalen Angebote sowie die Art der Trägerschaft für den Bereich der Kindertagesstätten, die schulergänzende Betreuung und die Tagesfamilien.

Tabelle 1: Betreuungsangebote Kanton Zug: Anzahl Angebote und Art der Trägerschaft, Stand Mai 2017

Gde.	Kindertagesstätten (Kitas)				Schulergänzende Betreuung (SEB) ²			Tagesfamilien (TF)	
	Anzahl	... mit öff. TS	... mit priv. gewinnorientierter TS ¹	... mit priv. nicht-gewinnorientierter TS ¹	Gde. hat komm. SEB	Gde. hat priv. SEB	Gde. hat Privatschule mit SEB ³	Anzahl	... durch KiBiZ gemeldete TF
Baar	16	0	7	9	ja	Nein	Ja, 2	27	23
Cham	7	0	6	1	ja	Nein	Ja, 1	7	7
Hünenberg	3	0	0	3	Nein ⁴	Ja	Nein	6	6
Menzingen	1	0	0	1	Ja	Nein	Nein	3	3
Neuheim	0	0	0	0	Ja	Nein	Nein	1	1
Oberägeri	2	0	2	0	Ja	Nein	Nein	3	3
Risch/ Rotkreuz	4	1	0	3	Ja	Nein	Ja, 2	11	11
Steinhausen	6	0	1	5	Ja	Nein	Ja, 1	11	11
Unterägeri	1	1	0	0	Ja	Ja	Nein	13	0
Walchwil	0	0	0	0	Ja	Nein	Nein	2	2
Zug	18	0	1	17	Ja	Ja	Ja, 1	13	13
Kanton insgesamt	58	2	17	39	10	3	5	97	80

Abkürzungen: Gde.= Gemeinde, öff. = öffentlich, priv. = privat, TS =Trägerschaft.

¹ Beispielsweise zählen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG) als private gewinnorientierte Trägerschaften. Beispiele für private nicht-gewinnorientierte Trägerschaften sind Vereine oder Stiftungen.

² Bei der schulergänzenden Betreuung kann die Anzahl der Einrichtungen nach den verschiedenen Merkmalen nicht genau gleich aufgelistet werden wie bei den Kindertagesstätten. Viele Gemeinden verfügen meist über ein grösseres kommunales Angebot, das z.T. über mehrere Standorte verteilt ist, und einzelne private Angebote.

³ Als Privatschulen wurden in Baar die International School of Zug and Luzern und die Futura Montessori Tagesschule gezählt, in Cham die International School of Central Switzerland, in Risch/Rotkreuz die Swiss International School und das Big Bear House, in Steinhausen die Kidsworld Zug und in Zug die Talentia Schule.

⁴ Die SEB in Hünenberg wird durch einen Verein mit privater, nicht gewinnorientierter Trägerschaft angeboten. Dieser Verein ist jedoch öffentlich finanziert.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ Zug.

2.1.2. Betreuung von Kindern im Vorschulalter

2.1.2.1. Versorgung mit Betreuungsangeboten

Folgende Tabelle zeigt auf, wie viele Plätze für Kinder im Vorschulalter zur Verfügung stehen. Für die Kindertagesstätten wurde zudem der Anteil (potentiell) subventionierter Plätze erfasst.⁶

Da in Tagesfamilien keine festen Plätze angeboten werden, sind sie diesbezüglich nicht direkt mit anderen Betreuungsangeboten vergleichbar – man spricht bei Tagesfamilien deshalb auch von Betreuungsverhältnissen und nicht von Plätzen. Um dennoch einen Vergleich zu ermöglichen und das Platzangebot insgesamt ausweisen zu können, wird die **Anzahl verfügbarer Plätze in Tagesfamilien** anhand der geleisteten Betreuungsstunden geschätzt. D.h. wir berechnen die Anzahl Betreuungsplätze, die benötigt würden, wenn dieses Angebot nicht bestünde⁷.

Aus der Division der Anzahl verfügbarer Plätze innerhalb der Gemeinde durch die Anzahl der in der Gemeinde bzw. im Kanton wohnhaften Kinder im Alter 0-4 wird der **Versorgungsgrad** berechnet. Dieser gibt an, für wie viele Kinder ein Vollzeit-Betreuungsplatz in der Gemeinde zur Verfügung steht⁸. In nachfolgender Tabelle ist dieser einmal für die Betreuungsplätze in Kindertagesstätten, einmal für die (potentiell) subventionierten Plätze und einmal für alle Plätze im Vorschulbereich - d.h. Plätze in Kindertagesstätten und Tagesfamilien zusammen gerechnet - angegeben.

⁶ Bei diesen Plätzen können die Eltern von Subventionen profitieren, falls sie die dafür nötigen Voraussetzungen erfüllen (bspw. Einkommen unter der Maximalgrenze, Wohnsitz in der Gemeinde, Erwerbstätigkeit nachgewiesen, etc.). In Betreuungseinrichtungen, in denen Betreuungsgutscheine eingelöst werden können, zählen alle Plätze als potentiell subventioniert (Tabelle 10 in Kapitel 2.2 zeigt, welche Gemeinden Betreuungsgutscheine verwenden). Erfüllen die Eltern, die den potentiell subventionierten Betreuungsplatz in Anspruch nehmen, die Voraussetzungen nicht, so profitieren diese nicht von Subventionen. Aus diesem Grund bezeichnen wir die Plätze als potentiell subventioniert.

⁷ Die Berechnung erfolgt über folgende Formel: Anzahl Plätze (Platzäquivalent) = Anzahl geleistete Stunden pro Monat / Anzahl Tage im Monat / Anzahl Stunden pro Tag

⁸ Einzelne Gemeinden machen auch von der Möglichkeit Gebrauch, Kita Plätze in anderen Gemeinden einzukaufen. Konkret nehmen die Gemeinden Neuheim, Oberägeri und Walchwil diese Option wahr. Die Anzahl in anderen Gemeinden eingekaufte Plätze ist im Versorgungsgrad nicht berücksichtigt.

Tabelle 2: Platzangebot und Versorgung im Vorschulbereich, Stand Mai 2017

Gde.	Plätze in Kitas	Anteil (pot.) subv. Plätze in Kitas ¹	Versorgungs- grad Kitas (alle Plätze)	Versorgungsgrad Kitas (pot.) subv. Plätze	Plätze für Kin- der (0-4) in TF ²	Versorgungs- grad Kinder (0-4) total
Baar	451	60%	36%	22%	10	37%
Cham	201	100%	22%	22%	2	22%
Hünenberg	32	63%	7%	5%	1	7%
Menzingen	18	33%	9%	3%	2	10%
Neuheim	0	0%	0%	0%	1	1% ^{3,4}
Oberägeri	48	4%	18%	1%	1	18% ⁴
Risch/ Rot- kreuz	189	13%	31%	4%	5	32%
Steinhausen	162	4%	34%	1%	6	35%
Unterägeri	48	100%	11%	11%	3	12%
Walchwil	0	0%	0%	0%	2	1% ^{3,4}
Zug	531	32%	36%	12%	5	36%
Kanton insgesamt	1680	45%	26%	12%	36	27%

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, Kita = Kindertagesstätte, (pot.) subv. = (potentiell) subventioniert, TF = Tagesfamilie.

¹ Können Betreuungsgutscheine der Gemeinde in einer Kindertagesstätte verwendet werden, so haben wir alle Plätze dieser Kindertagesstätte als (potentiell) subventioniert gezählt (siehe Tabelle 10 in Kapitel 2.2 für eine Übersicht, welche Gemeinden Betreuungsgutscheine verwenden).

² Diese Anzahl wurde anhand der geleisteten Betreuungsstunden hochgerechnet.

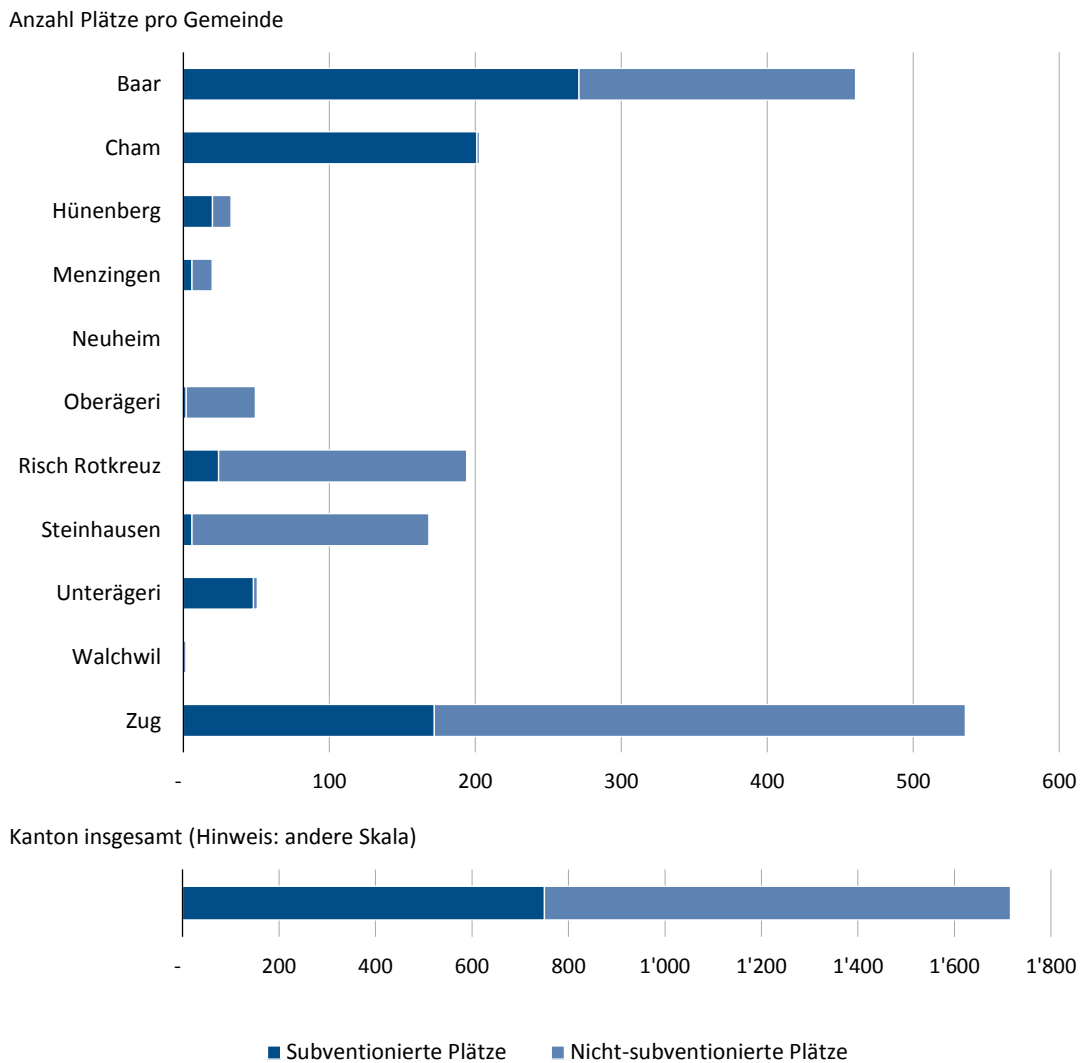
³ Obwohl es in den Gemeinden Neuheim und Walchwil keine Kitas hat, führen die geschätzten Plätze in TF dazu, dass der Versorgungsgrad für Kinder (0-4) grösser als Null ist.

⁴ Die Gemeinden Neuheim, Oberägeri und Walchwil kaufen in anderen Gemeinden Kita Plätze ein. Diese Anzahl extern eingekaufte Kita Plätze ist im Versorgungsgrad nicht berücksichtigt.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Schätzungen aufgrund von Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBiZ Zug.

Nachfolgend ist das Platzangebot im Vorschulbereich grafisch dargestellt. Die Abbildung zeigt die Anzahl angebotener Plätze und die Anzahl (potentiell) subventionierter Plätze in den einzelnen Gemeinden und im Kanton insgesamt.

Abbildung 2: Anzahl (potentiell) subventionierter und nicht subventionierter Plätze¹ in Kitas, Stand Mai 2017

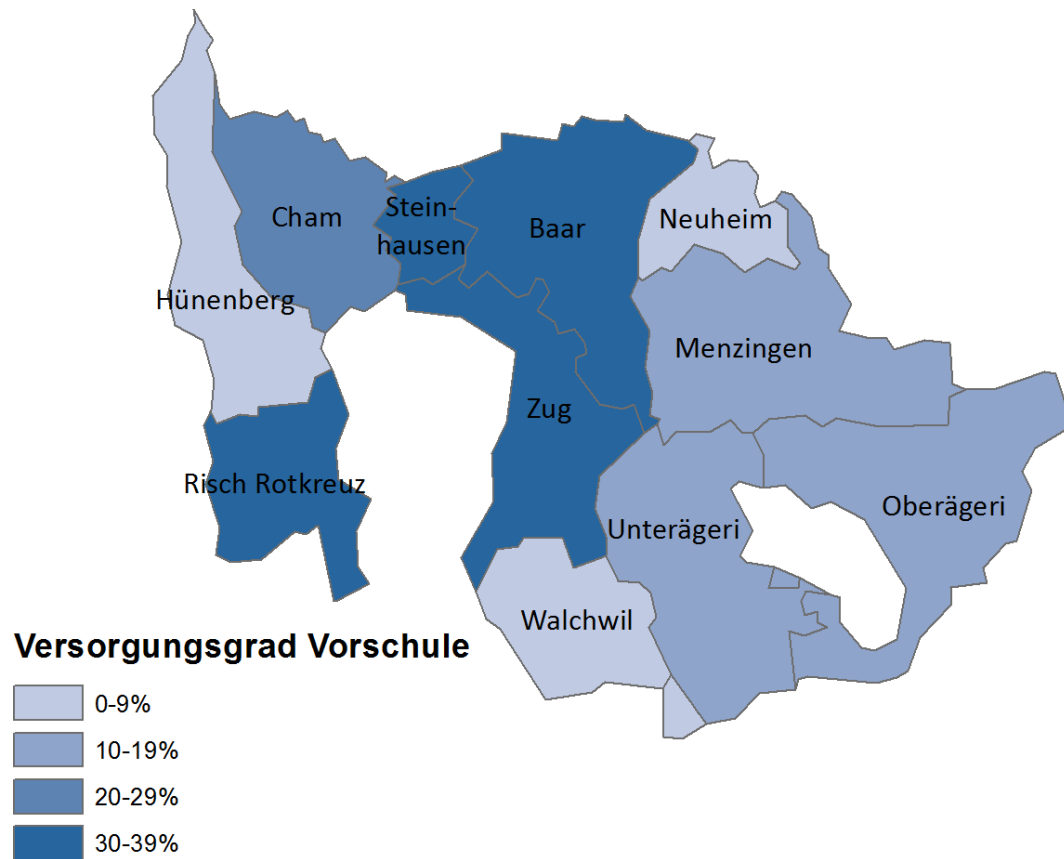


¹ Können Betreuungsgutscheine der Gemeinde in einer Kindertagesstätte verwendet werden, so haben wir alle Plätze dieser Kindertagesstätte als (potentiell) subventioniert gezählt (Kapitel 2.2, Tabelle 10 zeigt eine Übersicht, welche Gemeinden Betreuungsgutscheine verwenden).

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiz Zug.

Nachfolgende Karte des Kantons Zug zeigt den Versorgungsgrad der Kinder im Vorschulalter im Kanton Zug auf:

Abbildung 3: Versorgungsgrad Vorschulkinder nach Gemeinde, Stand Mai 2017



Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBiZ Zug.

2.1.2.2. Nutzung der Betreuungsangebote

Wie die angebotenen Plätze im Vorschulbereich genutzt werden, zeigt die nachfolgende Tabelle. Darin ist die Anzahl der **betreuten Vorschulkinder im Alter von 0-4 Jahren pro Gemeinde in Kindertagesstätten, in Tagesfamilien und insgesamt** dargestellt.

Aus der Anzahl betreuter Kinder wurde die **Betreuungsquote** berechnet. Die **Betreuungsquote** entspricht der Anzahl familienextern betreuter Kinder in einer Gemeinde im Verhältnis zur Gesamtanzahl der in der Gemeinde wohnhaften Kinder der entsprechenden Altersgruppe (0-4).

In der **Betreuungsquote** nicht berücksichtigt sind Kinder, die in einer anderen Gemeinde betreut werden. Zwar ist bekannt, welcher Anteil der betreuten Kinder in einer Kita aus einer anderen Gemeinde stammen. Wie viele Kinder der jeweiligen Gemeinde jedoch in einer anderen Gemeinde betreut werden, wurde nicht erhoben. Hierfür hätte jede Kita im Kanton die Herkunftsgemeinde aller betreuten Kinder angeben müssen, was mit einem sehr grossen Aufwand verbunden gewesen wäre. Somit weist dieser Indikator bei der Betrachtung auf Gemeindeebene eine Unschärfe aus. Es ist damit zu rechnen, dass in den Gemeinden Zug, Baar, Menzingen und insbesondere in Risch/Rotkreuz, bei denen ein grösserer Anteil der betreuten Kinder aus anderen Gemeinden stammt, die **Betreuungsquote** in Wirklichkeit tiefer ist als nachfolgend ausgewiesen⁹. Unter der Annahme, dass wenige Familien ihre Kinder in einer Kindertagesstätte oder Tagesfamilie ausserhalb des Kantons betreuen lassen, ist die berechnete **Betreuungsquote** für den gesamten Kanton hingegen relativ präzise¹⁰.

Weiter zeigt der **Belegungsfaktor**, wie viele Kinder sich einen Platz teilen. D.h. zur Berechnung wird die Anzahl angemeldeter Kinder (gewichtet) durch die Anzahl bewilligter Plätze geteilt.

⁹ So hat insbesondere auch die Gemeinde Risch/Rotkreuz bei der Vernehmlassung der Ergebnisse durch die Gemeinden darauf hingewiesen, dass die berechnete **Betreuungsquote** für die Kinder der Gemeinde zu hoch sei.

¹⁰ Es existieren bis anhin keine Studien dazu, wie viele Kinder in der Schweiz inner- bzw. ausserkantonale betreut werden. Somit ist diese Aussage als Annahme zu verstehen, die nicht auf konkreten Erfahrungswerten basiert.

Tabelle 3: Betreute Vorschulkinder (0-4), Stand Mai 2017

Gde.	Betreute Kinder ¹			Betreuungsquote ²	Anteil Kinder aus anderen Gde. (Kitas) ³	Anteil Kinder unter 18 Mt. (Kitas) ⁴	Belegungs-faktor (Kitas)
	in Kitas	in TF	Total				
Baar	569	31	600	48%	30%	14%	1.35
Cham	326	6	332	36%	30%	14%	1.74
Hünenberg	57	7	64	14%	11%	16%	1.92
Menzingen	43	8	51	27%	35%	16%	2.58
Neuheim	0	2	2	2%			
Oberägeri	58	5	63	23%	3%	9%	1.26
Risch/ Rotkreuz	257	20	277	46%	56%	17%	1.48
Steinhausen	200	16	216	45%	31%	18%	1.35
Unterägeri	80	19	99	23%	18%	10%	1.75
Walchwil	0	6	6	4%			
Zug	638	21	659	44%	25%	17%	1.31
Kanton insgesamt	2'228	141	2'369	37%	30%	16%	1.41

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, betr. = betreute, Kita = Kindertagesstätte, TF = Tagesfamilie.

¹ Dies entspricht der genannten Anzahl Kinder, die in den Kindertagesstätten angemeldet sind. Es handelt sich um eine reine «Kopfzählung», d.h. Kinder unter 18 Monaten wurden nicht mit dem Faktor 1.5 gewichtet.

² Die Betreuungsquote entspricht der Anzahl betreuter Kinder in der Gemeinde im Verhältnis zur Gesamtanzahl wohnhafter Kinder der entsprechenden Altersgruppe in dieser Gemeinde. Zwar ist bekannt, welcher Anteil der betreuten Kinder aus einer anderen Gemeinde stammt. Wie viele Kinder der Gemeinde in einer anderen Gemeinde betreut werden, ist jedoch unbekannt. Somit dürfte die Betreuungsquote in Gemeinden mit hohem Anteil betreuter Kinder aus anderen Gemeinden in Wirklichkeit tiefer sein.

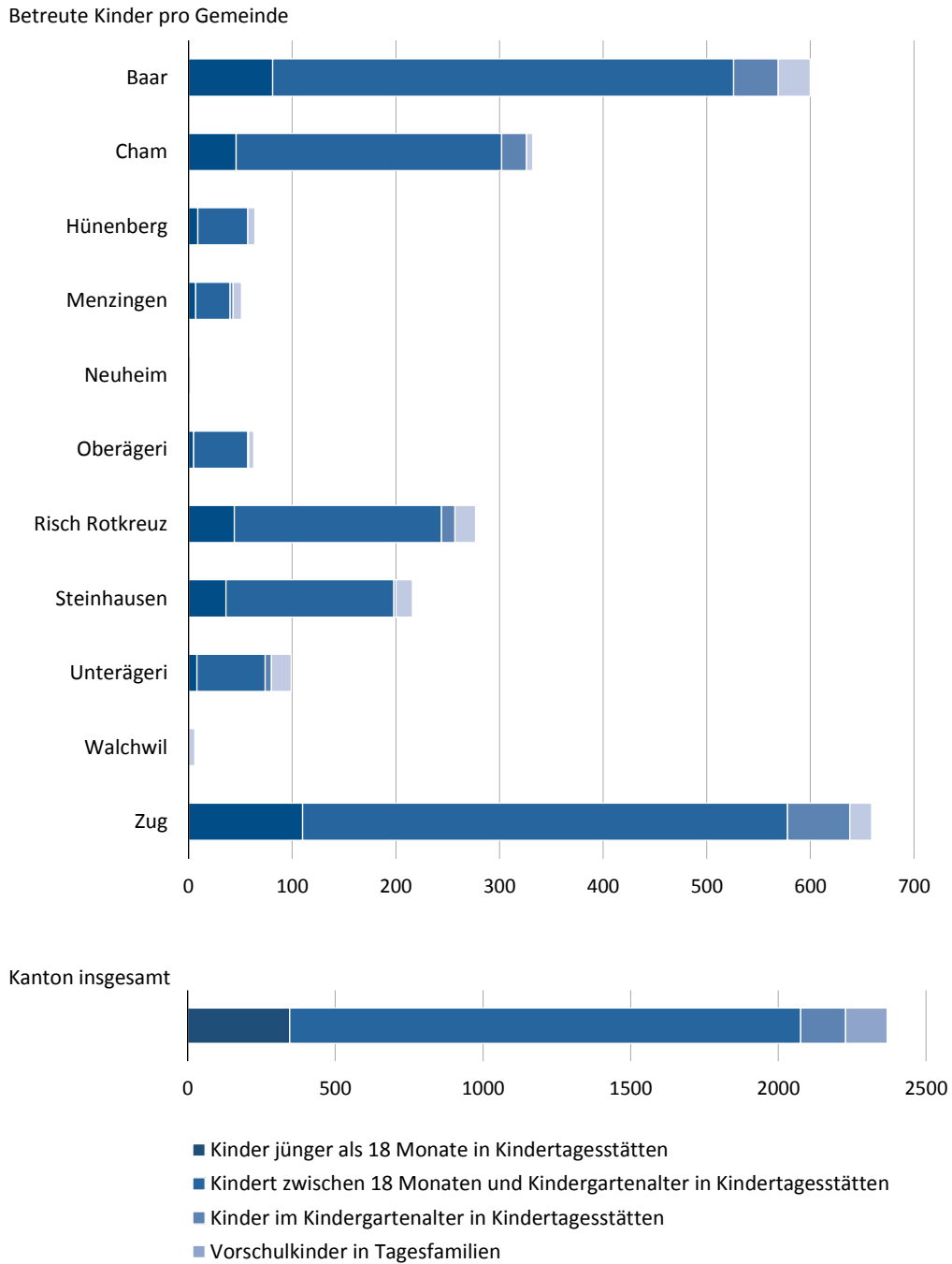
³ Dies entspricht dem Anteil betreuter Kinder aus anderen Gemeinden im Vergleich mit allen in Kitas betreuten Kindern.

⁴ Die Zahl entspricht dem Anteil betreuter Kinder unter 18 Monate im Vergleich mit allen in Kitas betreuten Kindern.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBIZ.

Folgende Abbildung zeigt die Anzahl betreuter Kinder pro Gemeinde nach Alter differenziert:

Abbildung 4: Anzahl betreute Kinder im Vorschulalter nach Gemeinde, Stand Mai 2017



Abkürzungen: Mt = Monate, Kita = Kindertagesstätte, Kiga = Kindergartenalter, TF = Tagesfamilie.

¹ Für die betreuten Kinder in Tagesfamilien ist keine Altersdifferenzierung möglich.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

2.1.3. Betreuung von Kindern im Schulalter

2.1.3.1. Versorgung mit schulergänzenden Betreuungsangeboten

Da die Betreuungsplätze in kommunal geführten schulergänzenden Betreuungsangeboten und in anerkannten privaten Tagesschulen nicht analog zu Kindertagesstätten oder privaten Horten bewilligt werden müssen, wurde als Indikator für das Platzangebot im Schulbereich nicht die Anzahl bewilligter Plätze, sondern die maximale Anzahl Kinder, die gleichzeitig in der Betreuungseinrichtung anwesend sein können, abgefragt. Daraus wurde wie im Vorschulbereich der Versorgungsgrad (Verhältnis der Anzahl Plätze zur Anzahl in der Gemeinde wohnhafter Kinder) berechnet – einmal unter Berücksichtigung der angebotenen Plätze der schulergänzenden Betreuung in Privatschulen, einmal ohne und einmal inkl. der geschätzten Plätze für Schulkinder in Tagesfamilien. Die Plätze in Tagesfamilien wurden wie schon im Vorschulbereich hochgerechnet.

Tabelle 4: Platzangebot und Versorgung von Schulkindern, Stand Mai 2017

Gde.	Plätze in SEB ¹	Plätze SEB ohne Privatschulen	Versorgungsgrad SEB	Versorgungsgrad SEB ohne Privatschulen	Plätze für Kinder (5-12) in TF ²	Versorgungsgrad Kinder (5-12) total
Baar	1'078	208 ³	59%	11%	15	59%
Cham	255	207	18%	15%	3	19%
Hünenberg	138	138	16%	16%	1	16%
Menzingen	40	40	12%	12%	0	12%
Neuheim	16	16	8%	8%	2	9%
Oberägeri	52	52	9%	9%	1	9%
Risch/ Rotkreuz	235	50	29%	6%	5	30%
Steinhäusen	140	104	18%	13%	7	19%
Unterägeri	72	72	9%	9%	2	10%
Walchwil	74	74	27%	27%	1	27%
Zug	585	555	28%	27%	3	28%
Kanton insgesamt	2'685	1'516	27%	15%	40	28%

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, SEB = Schulergänzende Betreuung, TF = Tagesfamilien

¹ Die Anzahl Plätze in der SEB entspricht der max. Anzahl Kinder, die in der SEB an einem Tag gleichzeitig betreut werden können.

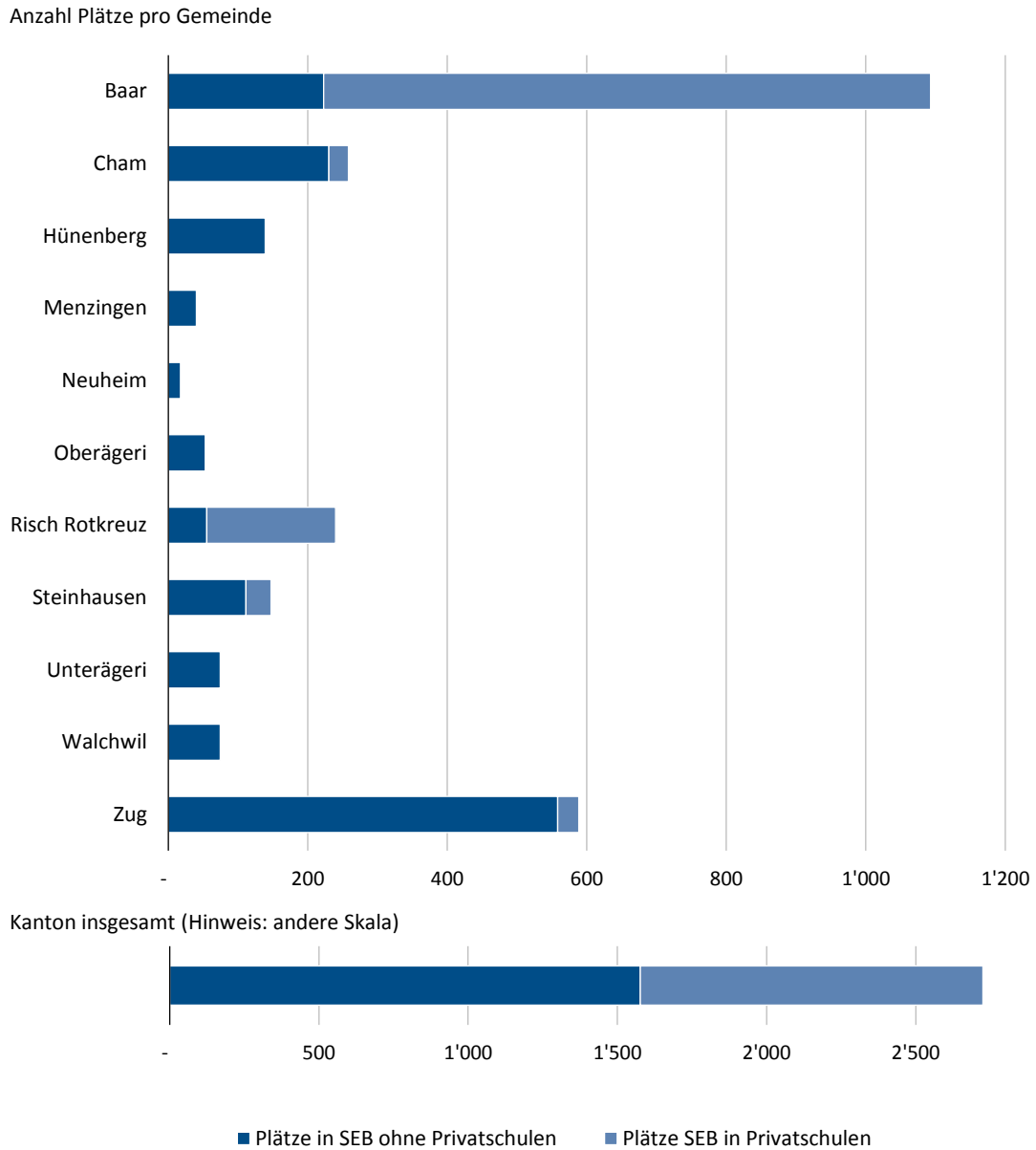
² Diese Anzahl wurde anhand der geleisteten Betreuungsstunden hochgerechnet.

³ Baar bietet Plätze in der Schulergänzenden Betreuung nach Bedarf an. Die Ermittlung der zur Verfügung stehenden Plätze geschah darum wie folgt: In der Referenzwoche (15. bis 19. Mai 17) wurde nach jenen Tagen und jenen Modulen gesucht, welche von den meisten Kindern besucht wurden. Dies waren die Mittagessen vom Montag und Dienstag, 15. und 16.5.17. In allen fünf Schulhäusern zusammen wurden an diesen beiden Tagen je 208 Kinder betreut.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Folgende Abbildung zeigt das Platzangebot für Schulkinder (schulergänzende Betreuung und Tagesfamilien) mit und ohne Privatschulangebot nochmals in grafischer Form:

Abbildung 5: Anzahl Plätze schulergänzende Betreuung¹ und Tagesfamilien mit und ohne Privatschulen, Stand Mai 2017

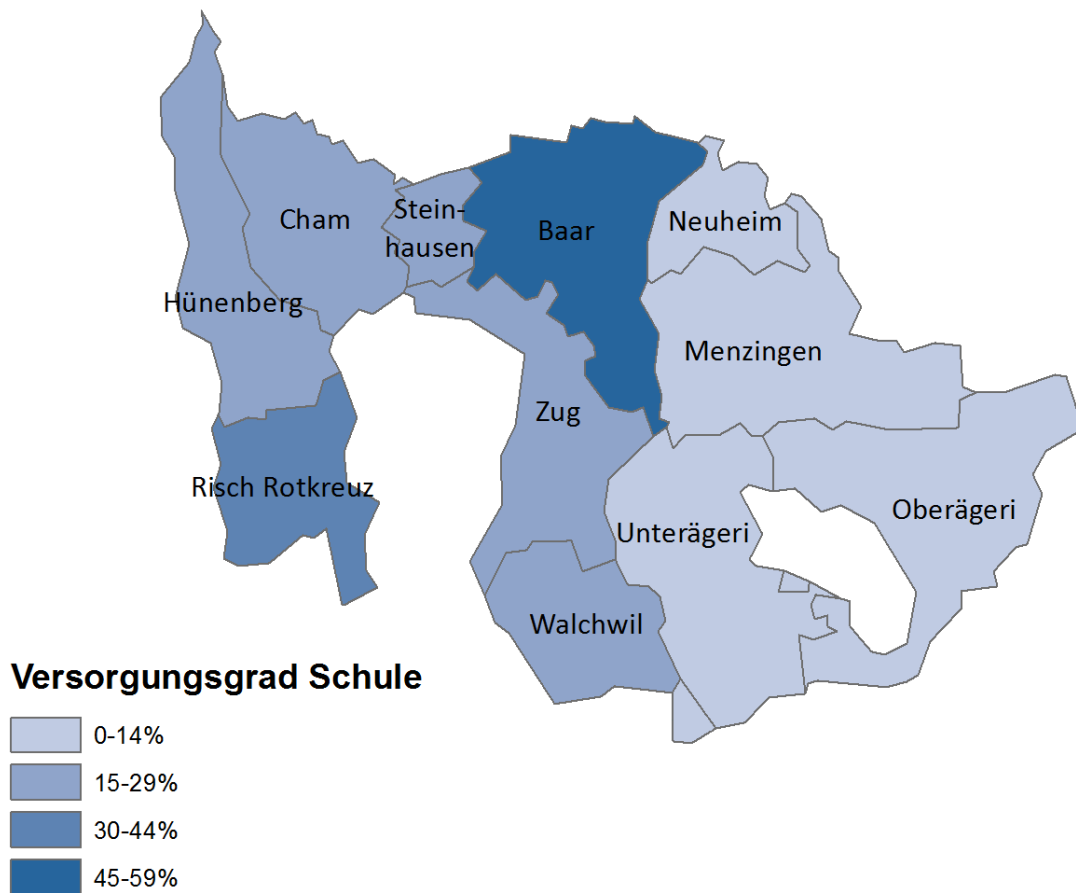


¹ Die Anzahl Plätze in der SEB entspricht der max. Anzahl Kinder, die in der SEB an einem Tag gleichzeitig betreut werden kann.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Nachfolgende Karte des Kantons Zug zeigt den Versorgungsgrad für Schulkinder (5-12 Jahre) pro Gemeinde auf¹¹.

Abbildung 6: Versorgungsgrad Schulkinder nach Gemeinde, Stand Mai 2017



Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBiZ Zug.

¹¹ Hierfür werden die Plätze in der SEB (inkl. der SEB in Privatschulen) und die geschätzte Anzahl Plätze für Schulkinder in Tagesfamilien berücksichtigt.

2.1.3.2. Nutzung der Angebote in der schulergänzenden Betreuung

Nachfolgend wird gezeigt, wie das Angebot der SEB genutzt wird. Die Betreuungsquote, die Belegung und der Belegungsfaktor wurden identisch zu den Indikatoren der Betreuung im Vorschulalter gebildet:

Tabelle 5: Betreute Schulkinder, Stand Mai 2017

Gde.	Betreute Kinder ¹				Betreuungsquote 5-12 Jährige ^{3,4}	Betreuungsquote 5-12 Jährige ohne Priv. Schulen ^{3,4}	Anteil Kinder aus anderen Gde. (SEB) ⁵	Belegungsfaktor (SEB)
	in SEB ²	in SEB ohne Priv. Schulen	in TF	Total im Schulalter				
Baar	1'184	399	48	1'232	52%	24%	56%	1.20
Cham	473	420	11	484	34%	30%	0%	2.10
Hünenberg	216	216	10	226	27%	27%	23%	1.79
Menzingen	38	38	1	39	11%	11%	0%	1.18
Neuheim	22	22	6	28	14%	14%	0%	1.56
Oberägeri	62	62	4	66	11%	11%	0%	1.36
Risch/ Rotkreuz	274	157	19	293	35%	22%	46%	1.42
Steinhausen	205	205	19	224	29%	29%	9%	1.68
Unterägeri	240	240	18	258	33%	33%	1%	3.60
Walchwil	99	99	2	101	28%	28%	0%	1.42
Zug	823	794	15	838	40%	39%	5%	1.58
Kanton insgesamt	3'636	2'652	153	3'789	35%	28%	25%	1.35

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, SEB = schulergänzende Betreuung, TF = Tagesfamilien.

¹ Einzelne Privatschulen bieten auch eine Betreuung für Vorschulkinder an. Diese wurden hier auch mitgezählt.

² In der SEB werden teilweise auch Oberstufenkinder betreut. Diese wurden bei der hier ausgewiesenen Anzahl betreuter Kinder mitgerechnet. Im ganzen Kanton sind es 336 OberstufenschülerInnen, die in der SEB betreut werden.

³ Für die Berechnung der Betreuungsquote wurden nur die betreuten Kinder, die den Kindergarten und die Primarschule besuchen, gezählt. D.h. die Betreuungsquote wurde für die Altersgruppe 5-12 (ohne in SEB betreute OberstufenschülerInnen) berechnet.

⁴ Die Betreuungsquote entspricht der Anzahl betreuter Kinder in der Gemeinde im Verhältnis zur Gesamtanzahl wohnhafter Kinder der entsprechenden Altersgruppe in dieser Gemeinde. Gleich wie bei der Betreuung in den Kitas ist nicht bekannt, wie viele Kinder einer Gemeinde in der SEB anderer Gemeinden betreut werden.

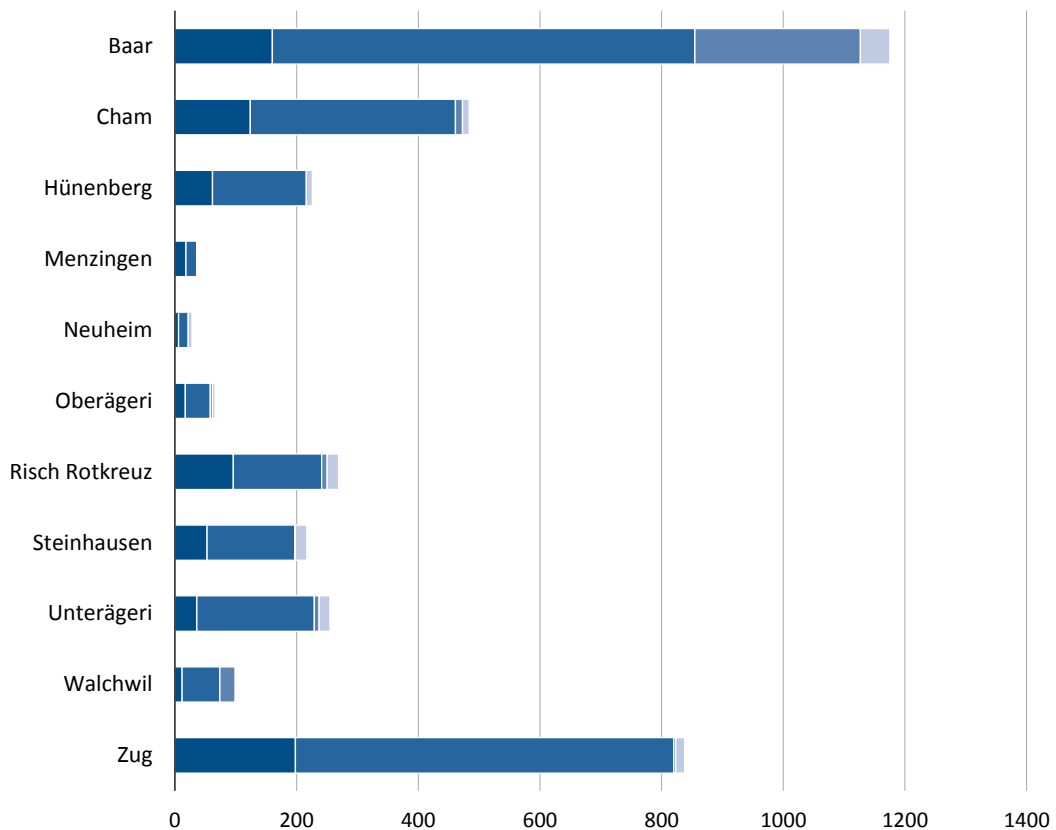
⁵ Dies entspricht dem Anteil betreuter Kinder aus anderen Gemeinden im Vergleich mit allen in der SEB betreuten Kindern.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

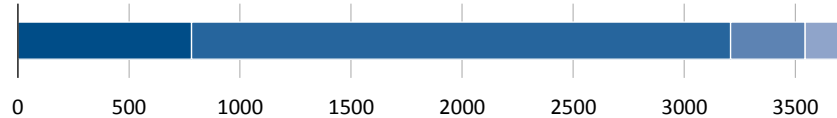
Folgende Abbildung zeigt die Anzahl betreuter Kinder nach Alter differenziert (Kinder im Kindergarten-, im Primarschul- und im Oberstufenalter¹²):

Abbildung 7: Anzahl betreute Kinder im Schulalter (inkl. SEB in Privatschulen), Stand Mai 2017

Betreute Kinder pro Gemeinde



Kanton insgesamt (Hinweis: Andere Skala)



■ Kinder SEB im Kindergartenalter ■ Kinder SEB im Primarschulalter
■ Kinder SEB im Oberstufenalter ■ Schulkinder in Tagesfamilien 1

Abkürzungen: SEB = Schulgänzende Betreuung, TF = Tagesfamilien

¹ Für die betreuten Kinder in Tagesfamilien ist keine Unterteilung nach Alter möglich.

Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

¹² Die Kinder im Vorschulalter sind in der Darstellung nicht aufgeführt.

Zur schulergänzenden Betreuung wurde zusätzlich erhoben, ob und in welchem Umfang die Angebote eine Ferienbetreuung anbieten. Weiter wurde erhoben, ob ein spezifisches Angebot für die Betreuung von OberstufenschülerInnen besteht¹³. Sowohl die Angebote der Ferienbetreuung als auch spezifische Angebote für OberstufenschülerInnen werden weder im Kinderbetreuungsgesetz noch in dessen Verordnung geregelt. Weil beide Themen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Bedeutung sind, wurden entsprechende Daten im Rahmen des Monitorings dennoch erhoben. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 6: Ferienbetreuung und Angebote für die Oberstufe, Stand Mai 2017

Gemeinde	Angebot an Ferienbetreuung	Falls ja, Anzahl Wochen	Spezifische Angebote für OberstufenschülerInnen
Baar	Ja ¹	8 bzw. 10 Wochen	Ja
Cham	Ja ²	8 Wochen	Ja
Hünenberg	Ja	6 Wochen	Nein
Menzingen	Ja	4 Wochen	Nein
Neuheim	Ja	8 Wochen	Nein
Oberägeri	Nein		Nein
Risch/ Rotkreuz	Ja ³	9 Wochen bzw. 3 Wochen	Nein
Steinhausen	Ja ⁴	8 Wochen	Nein
Unterägeri	Ja ⁵	ca. 6 Wochen (je nach Bedarf)	Nein
Walchwil	Nein		Nein
Zug	Ja ⁶	10 Wochen	Ja

¹ In Baar bieten die öffentliche SEB und eine Privatschule eine Ferienbetreuung an.

² Die kommunale SEB in Cham bietet keine Ferienbetreuung an. Angaben der International School of Central Switzerland in Cham fehlen. Der Verein ZuKi Cham bietet jedoch Ferienbetreuung an, die mit Betreuungsgutscheinen der Gemeinde Cham vergünstigt genutzt werden kann. Die Anmeldung läuft über die Schulen Cham.

³ In Risch/Rotkreuz bietet die öffentliche SEB keine Ferienbetreuung an, die beiden Privatschulen bieten eine solche an.

⁴ In Steinhausen bietet die öffentliche SEB keine Ferienbetreuung an. Der private Kindergarten hat ein solches Angebot, dieses steht jedoch nur Kindergartenkindern offen.

⁵ In Unterägeri bietet die öffentliche SEB eine Ferienbetreuung an, die private SEB nicht.

⁶ In Zug bietet die öffentliche SEB eine Ferienbetreuung an. Die beiden Privatschulen nicht.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden

¹³ In der Regel werden OberstufenschülerInnen in den Gemeinden auch in bestehende „unspezifische“ Angebote aufgenommen (z.B. Mittagstisch Primarschule).

2.1.4. Vergleich Vorschul- und Schulbereich

Nachfolgend werden der Versorgungsgrad und die Betreuungsquote im Vorschul- und Schulbereich einander gegenübergestellt. Zudem berechnen wir einen Gesamtversorgungsgrad bzw. eine Gesamtbetreuungsquote für alle Kinder bis und mit 12 Jahren. Im Total über den ganzen Kanton gesehen, ist der Versorgungsgrad im Vorschulbereich verglichen mit jenem im Schulbereich fast gleich hoch. Dasselbe gilt für die Betreuungsquote. Je nach Gemeinde unterscheiden sich jedoch die beiden Indikatoren für den Vorschul- und den Schulbereich beträchtlich:

Tabelle 7: Vergleich Versorgungsgrad und Betreuungsgrad im Vorschul- und Schulbereich, Stand Mai 2017

Gde.	Versorgungsgrad (0-4)	Versorgungsgrad (5-12)	Versorgungsgrad Total	Betreuungsquote (0-4)	Betreuungsquote (5-12)	Betreuungsquote Total
Baar	37%	59%	50%	48%	52%	51%
Cham	22%	19%	20%	36%	34%	35%
Hünenberg	7%	16%	13%	14%	27%	22%
Menzingen	10%	12%	11%	27%	11%	17%
Neuheim	1%	9%	6%	2%	14%	10%
Oberägeri	18%	9%	12%	23%	11%	15%
Risch/ Rotkreuz	32%	30%	31%	46%	35%	40%
Steinhausen	35%	19%	25%	45%	29%	35%
Unterägeri	12%	10%	10%	23%	33%	29%
Walchwil	1%	27%	18%	4%	28%	19%
Zug	36%	28%	32%	44%	40%	42%
Kanton insgesamt	27%	28%	27%	37%	35%	38%

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBIZ.

Unterschiede in der Versorgung zwischen dem Vorschul- und dem Schulbereich zeigen sich auch in anderen Gemeinden und Kantonen der Schweiz (siehe INFRAS/Universität St. Gallen 2013). Steht den Kindern im Vorschul- und im Schulbereich ein ähnlich grosses Angebot zur Verfügung, ist ein kontinuierliches Betreuungsangebot gewährleistet. Ein tieferer Versorgungsgrad oder eine tiefere Betreuungsquote im Schulalter bedeutet aber nicht zwingend, dass keine kontinuierliche Betreuungsmöglichkeit vorhanden ist. Beispielsweise könnte es auch sein, dass in diesen Gemeinden in den Kitas und Tagesfamilien viele Kinder aus anderen Gemeinden betreut werden und der Versorgungsgrad bzw. die Betreuungsquote im Vorschulbereich deshalb höher ist.

2.1.5. Entwicklung 2005-2017

Die Ergebnisse der Datenerhebung 2017 lassen sich mit den Erhebungen zum Betreuungsindex in den Jahren 2005, 2009 und 2013 vergleichen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Betreuungsangebots über die vier Erhebungszeitpunkte. Weiter werden die Veränderungsraten über den gesamten Erhebungszeitraum (2005-2017), sowie seit den letzten beiden Erhebungen (2009-2017 und 2013-2017) ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anzahl Plätze und der betreuten Kinder wird jeweils für die Kitas, die schulgänzende Betreuung und die Tagesfamilien separat und insgesamt ausgewiesen. Bei der Berechnung der Versorgungsgrade wurden die Tagesfamilien auf den Vorschul- und Schulbereich aufgeteilt. Es wird somit ein Versorgungsgrad für den Vorschulbereich (0-4), den Schulbereich (5-12) und insgesamt (0-12) ausgewiesen:

Tabelle 8: Vergleich Betreuungsangebot Kanton Zug 2017, 2013, 2009 und 2005

Indikator	2017	2013	2009	2005	Δ 2005 - 2017 abs. ¹	Δ 2005-2017 in %	Δ 2009-2017 abs.	Δ 2009-2017 in %	Δ 2013-2017 abs.	Δ 2013 - 2017 in %
Anzahl Plätze										
Kitas	1'680	1'192	880	765	915	120%	800	91%	488	41%
SEB	2'685	1'803	1'306	645	2'040	316%	1'379	106%	882	49%
TF	76	240	86	177	-101	-57%	-10	-11%	-164	-68%
Total	4'441	3'235	2'272	1'587	2'854	180%	2'169	95%	1'206	37%
Anzahl betreute Kinder										
Kitas	2'228	1'742	1'265	1'027	1'201	117%	963	76%	486	28%
SEB	3'636	2'201	1'383	694	2'942	424%	2'253	163%	1'435	65%
TF	294	231	336	266	28	11%	-42	-13%	63	27%
Total	6'158	4'174	2'984	1'987	4'171	210%	3'174	106%	1'984	48%
Versorgungsgrad										
Vorschulbereich	27%	23%	19%	13%	0.14 PP	113%	0.08 PP	45%	0.04 PP	19%
Schulbereich	28%	20%	15%	9%	0.19 PP	204%	0.13 PP	84%	0.08 PP	37%
Gesamt	27%	21%	16%	11%	0.17 PP	156%	0.11 PP	68%	0.06 PP	30%

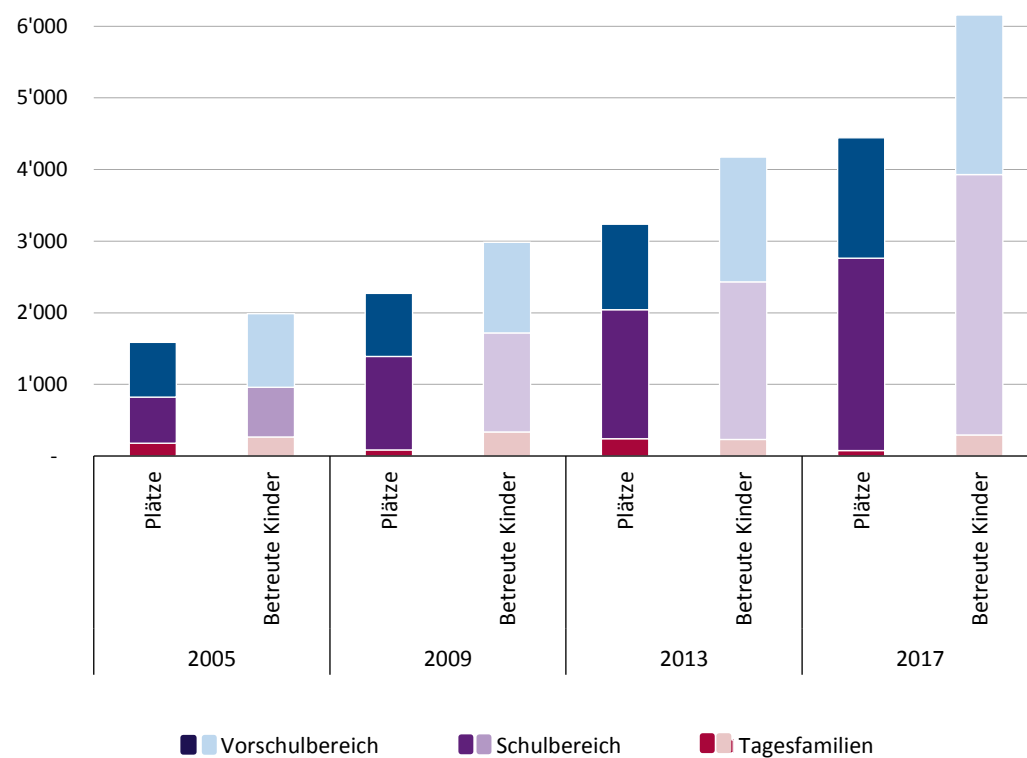
Abkürzungen: Kita = Kindertagesstätte, SEB = Schulgänzende Betreuung, TF = Tagesfamilie, Δ = Veränderung, abs. = absolut.

¹ PP steht für Prozentpunkte.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Die folgende Abbildung zeigt die Angebotsentwicklung im gesamten Kanton 2005-2017 in grafischer Form:

Abbildung 8: Entwicklung Anzahl Plätze und Betreute Kinder seit 2005, Kanton insgesamt



Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

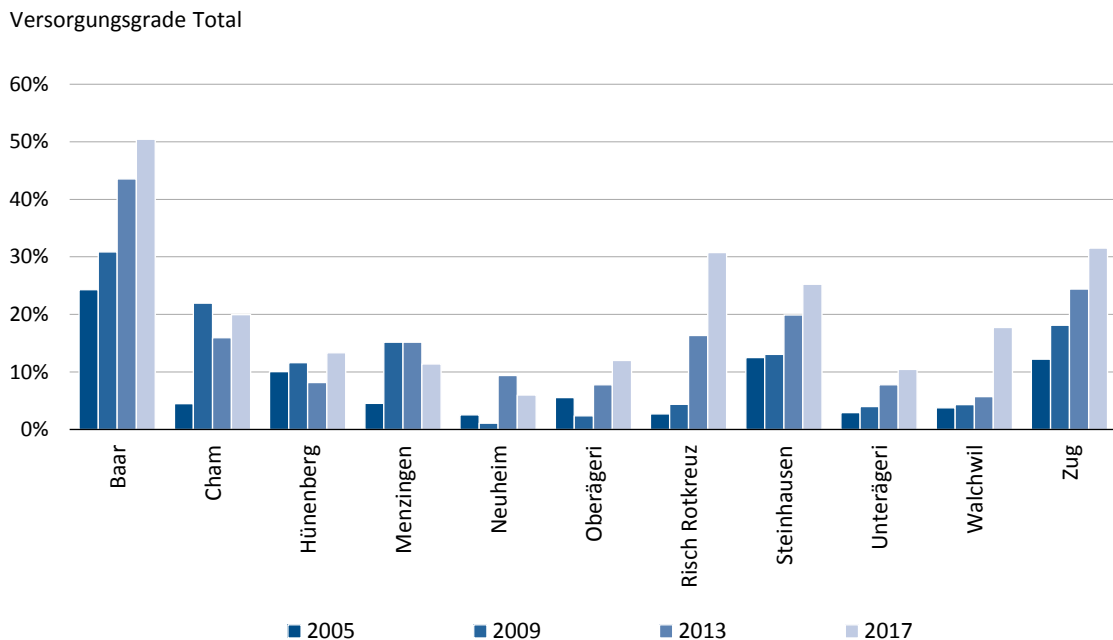
Die Entwicklung der Versorgungsgrade (Vorschul- und Schulbereich insgesamt) in den Gemeinden ist nachfolgend in tabellarischer und in grafischer Form dargestellt:

Tabelle 9: Versorgungsgrade Vorschul- und Schulbereich gesamt in den Gemeinden, 2005-2017

Gemeinde	2005	2009	2013	2017
Baar	24.3%	30.8%	43.5%	50%
Cham	4.5%	21.9%	16.0%	20%
Hünenberg	10.0%	11.6%	8.2%	13%
Menzingen	4.5%	15.1%	15.2%	11%
Neuheim	2.5%	1.1%	9.4%	6%
Oberägeri	5.5%	2.4%	7.8%	12%
Risch Rotkreuz	2.7%	4.4%	16.3%	31%
Steinhausen	12.5%	13.0%	19.9%	25%
Unterägeri	3.0%	4.0%	7.8%	10%
Walchwil	3.8%	4.3%	5.7%	18%
Zug	12.2%	18.1%	24.4%	32%

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Statistik der Demografie und Haushalte STATPOP des BFS.

Abbildung 9: Entwicklung Versorgungsgrade Vorschul- und Schulbereich gesamt in den Gemeinden seit 2005



Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBiZ.

2.2. Finanzierung

Im Folgenden werden die Angaben zur Finanzierung der Betreuungsangebote zusammengefasst. Diese basieren hauptsächlich auf den Angaben der Gemeinden und nicht auf jenen der einzelnen Einrichtungen. Es wurden die Gemeindeausgaben für die familien- und schulergänzende Betreuung gesamthaft erhoben. Je nach Subventionierungssystem richten sich die Gemeindebeiträge an die Einrichtungen oder an die Eltern. Als weitere Finanzierungsquellen der Einrichtungen wurden lediglich allfällige Arbeitgeberbeiträge abgefragt¹⁴. Die Frage nach weitergehenden Finanzierungsquellen hätte den Aufwand für das Ausfüllen der Umfrage bei den Einrichtungen erhöht.

Bei den Gemeinden, welche kommunale Angebote führen – dies ist v.a. im Schulbereich der Fall – wurde der Gesamtaufwand für die kommunalen Angebote erhoben. Werden davon die Einnahmen (z.B. aus Elternbeiträgen) in Abzug gebracht, erhält man den effektiven Aufwand der Gemeinde. Die Pauschalen der Gemeinden an KiBiZ für Vermittlung und Beaufsichtigung von Tageseltern sowie der grundsätzliche Aufwand der Gemeinden für die gesetzliche Aufsicht aller Betreuungsangebote wurden ebenfalls erhoben.

2.2.1. Übersicht Finanzierungsmodelle

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die kommunalen Finanzierungsmodelle im Bereich der Kindertagesstätten:

- Bei den Modellen konnten die Gemeinden angeben, ob sie leistungsabhängige oder leistungsunabhängige Beiträge ausrichten. Zu den leistungsunabhängigen Beiträgen zählen Defizitgarantien oder Sockelfinanzierungen. Zu den leistungsabhängigen Beiträgen zählen Betreuungsguttscheine oder die Vergünstigung der Elterntarife (subventionierte Plätze).
- Zudem wurde erhoben, ob die Gemeinden ein kommunales Elterntarifreglement haben und ob die Elterntarife nach Einkommen abgestuft sind.
- Die Tabelle zeigt weiter, wie viele Stellenprozente in der Gemeinde für die Aufsicht über die Betreuungsangebote vorgesehen sind.

¹⁴ Bei den Einrichtungen wurde abgefragt, ob sie Beiträge von Arbeitgebern erhalten (ja/nein).

Tabelle 10: Finanzierungsmodelle für Kindertagesstätten, Stand Mai 2017

Gde.	Finanzierungsmodell	Kommunales Reglement für Elterntarife ¹	Abgestufte Elterntarife ¹	Aufwand Gde. für Aufsicht/Bewilligung
Baar	Betreuungsgutscheine	Ja	Ja	50 SP
Cham	Betreuungsgutscheine	Ja	Ja	10-15 SP
Hünenberg	Subventionierte Plätze und leistungsunabhängige Subventionen	Nein	Ja	23'000 CHF ²
Menzingen	Subventionierte Plätze	Ja	Ja	0
Neuheim ³	-	-	-	-
Oberägeri ³	Subventionierte Plätze	Ja	Ja	1.5 – 3 SP
Risch/ Rotkreuz	Subventionierte Plätze	Ja	Ja	30 SP
Steinhausen	Subventionierte Plätze und leistungsunabhängige Subventionen	Ja	Ja	20 SP
Unterägeri	Subventionierte Plätze und leistungsunabhängige Subventionen	Ja	Ja	1.5 SP
Walchwil ³	-	-	-	-
Zug	Subventionierte Plätze	Ja	Ja	40 SP

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, SP = Stellenprocente.

¹ Dies betrifft die von den Gemeinden mitfinanzierten oder geführten Einrichtungen.

² Der genannte Aufwand beinhaltet auch den Aufwand für rund 15 Stellenprocente für die Aufsicht und Bewilligung der familien- und schulergänzenden Betreuung.

³ Die Gemeinden Neuheim, Oberägeri und Walchwil kaufen Betreuungsplätze in anderen Gemeinden ein.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden

Die Regelung der Gemeinden in Bezug auf die schulergänzende Betreuung ist in nachfolgender Tabelle aufgelistet. Diese beinhaltet sowohl Angaben zur öffentlichen als auch zur privaten schulergänzenden Betreuung:

- Analog zu den Kindertagesstätten ist ersichtlich, ob ein kommunales Reglement zu den Tarifen vorliegt und ob diese nach Einkommen abgestuft sind. Zusätzlich wurde bei den Gemeinden erhoben, ob der von der Gemeinde festgelegte Maximaltarif kostendeckend ist.
- Ferner zeigt die Tabelle, ob die Gemeinden Beiträge an die privaten schulergänzenden Betreuungsangebote ausrichten.

Tabelle 11: Finanzierungsmodelle für Schulergänzende Betreuung, Stand Mai 2017

Gde.	Öffentliche SEB			Private SEB
	Kommunales Reglement für Elterntarife	Abgestufte Elterntarife	Kostendeckender max. Elterntarif	Beiträge von der Gemeinde
Baar	Ja	Ja	Nein	Nein
Cham	Ja	Ja	Nein	Nein
Hünenberg	-	-	-	Ja
Menzingen	Ja	Ja	Nein	-
Neuheim	Ja	Ja	Nein	-
Oberägeri	Ja	Ja	Nein	-
Risch/ Rotkreuz	Ja	Ja	Nein	Nein
Steinhausen	Ja	Ja	Nein	Nein
Unterägeri	Ja	Ja	Nein	Nein
Walchwil	Ja	Ja	Nein	-
Zug	Ja	Nein ¹	Nein	Nein

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde.

¹ Der Tarif der Gemeinde Zug ist so tief angesetzt, dass er auch ohne Abstufung die gesetzlichen Vorgaben erfüllt (Gewährleistung des Zugangs für einkommensschwache Familien).

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden

Die folgende Tabelle enthält zusätzliche Informationen zu den privaten Betreuungsangeboten (private Kindertagesstätten und private schulergänzende Betreuung). Sie zeigt ob und wie viele Einrichtungen finanzielle Beiträge von Arbeitgebern erhalten:

Tabelle 12: Beiträge von Arbeitgebern an private Einrichtungen, Stand Mai 2017

Gde.	Private Kitas	Private SEB
Baar	2 von 16 Kitas	1 von 2 priv. SEB
Cham	Keine	Keine
Hünenberg	Keine	Keine
Menzingen	Keine	-
Neuheim	-	-
Oberägeri	Keine	-
Risch/ Rotkreuz	1 von 4 Kitas	1 von 2 priv. SEB
Steinhausen	1 von 6 Kitas	1 von 1 priv. SEB
Unterägeri	Keine	Keine
Walchwil	-	-
Zug	2 von 18 Kitas	Keine

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, Kita = Kindertagesstätte, SEB = schulergänzende Betreuung

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Einrichtungen.

2.2.2. Ausgaben der Gemeinden für Kindertagesstätten

Die Ausgaben der Gemeinden für die Betreuung in Kindertagesstätten (finanzielle Aufwände an Einrichtungen oder Eltern oder für den Betrieb eigener Einrichtungen) sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Gemeinden wurden ferner gefragt, ob sie privaten Kindertagesstätten Räumlichkeiten vergünstigt zur Verfügung gestellt hätten. Da dies alle elf Gemeinden des Kantons verneint haben, ist diese Angabe nicht in der Tabelle enthalten.

Zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden wurden die Gesamtausgaben für Kindertagesstätten ins Verhältnis zur Anzahl der in der Gemeinde wohnhaften Kinder im Vorschulalter (0-4) sowie zur Anzahl Plätze und zur Anzahl betreuter Kinder gesetzt.

Tabelle 13: Ausgaben der Gemeinden für Kitas (total 2016) für die Betreuung von Kindern von 0-4 Jahren

Gde.	Subventionen priv. Kitas ¹	Ausgaben komm. Kitas	Ausgaben eingekaufte Plätze in anderen Gde.	Ausgaben Total	pro Platz	pro Kind ³	pro betr. Kind ³
Baar	677'051	0	0	677'051	1'501	546	1'190
Cham	445'000	0	0	445'000	2'214	481	1'365
Hünenberg	450'000	0	0	450'000	14'063	1'016	7'895
Menzingen	60'000	0	0	60'000	3'333	313	1'395
Neuheim	0	0	1'446	1'446	-	14	-
Oberägeri	16'500	0	67'000	83'500	1'740	306	1'440
Risch/ Rotkreuz	0	310'669	0	310'669	1'644	514	1'209
Steinhausen	122'710	0	0	122'710	757	258	614
Unterägeri	0	21'000	0	21'000	438	48	263
Walchwil	0	0	116'000	116'000	-	730	-
Zug	3'043'000	0	0	3'043'000	5'731	2'037	4'770
Kanton insgesamt	4'714'261	331'669	184'446	5'330'376	3'173	839	2'116

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, priv. = privat, Kita = Kindertagesstätte, komm. = kommunal geführt, betr. = betreut.

¹ Dies entspricht den Subventionen an private Trägerschaften bzw. an Eltern inkl. Betreuungsgutscheine.

² Hierfür werden die in der Gemeinde wohnhaften Kinder der entsprechenden Altersgruppe gezählt.

³ Dies sind die Ausgaben pro betreutes Kind, wobei Kinder unter 18 Monaten nicht mit dem Faktor 1.5 gewichtet wurden.

Tabelle INFRAS. Quelle: Gemeindebefragung

2.2.3. Ausgaben der Gemeinden für die schulergänzende Betreuung

Die folgende Tabelle zeigt die Ausgaben der Gemeinden bzw. Schulgemeinden für die Betreuung von Kindern in der schulergänzenden Betreuung (Beiträge an private Einrichtungen und Aufwände für den Betrieb von kommunalen Angeboten). Da keine Gemeinde angegeben hat, Plätze der schulergänzenden Betreuung bei privaten Trägerschaften in anderen Gemeinden einzukaufen¹⁵, haben wir diese Spalte weggelassen.

Die Ausgaben wurden wiederum ins Verhältnis zur Anzahl wohnhafter Kinder im Schulalter (5-12), zur Anzahl Plätze und zur Anzahl betreuter Kinder gesetzt.

Tabelle 14: Ausgaben der Gemeinden für SEB (total 2016) für die Betreuung von Kindern von 5-12 Jahren

Gde.	Subventionen priv. SEB ¹	Ausgaben komm. SEB	Ausgaben Total	pro Platz	pro Kind ²	pro betr. Kind
Baar	0	793'990	793'990	3'817	432	1'990
Cham	0	880'383	880'383	4'253	951	2'038
Hünenberg ³	628'564	0	628'564	4'555	743	2'910
Menzingen	0	276'691	276'691	6'917	828	7'281
Neuheim	0	72'000	72'000	4'500	356	3'273
Oberägeri	0	121'160	121'160	2'330	209	1'954
Risch/ Rot- kreuz	0	264'000	264'000	5'280	327	2'237
Steinhausen	0	501'270	501'270	4'820	648	2'695
Unterägeri	0	168'000	168'000	2'800	221	709
Walchwil	0	160'000	160'000	2'162	588	1'616
Zug	0	3'177'000	3'177'000	6'086	1'533	4'001
Kanton ins- gesamt	628'564	6'414'494	7'043'057	4'646	714	2'656

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, priv. = privat, SEB = schulergänzende Betreuung, komm. = kommunal geführt, betr. = betreut.

¹ Dies entspricht den Subventionen an private Trägerschaften bzw. an Eltern.

² Hierfür werden die in der Gemeinde wohnhaften Kinder der entsprechenden Altersgruppe gezählt.

³ In Hünenberg ist die private SEB Teil des Schulhauses, wodurch die Liegenschaft der SEB vergünstigt zur Verfügung gestellt wird.

Tabelle INFRAS. Quelle: Gemeindebefragung

¹⁵ In der als Verein organisierten privaten SEB der Gemeinde Hünenberg werden auch Kinder der Gemeinde Cham betreut. Diese Ausgaben der Gemeinde Cham sind in den Ausgaben für kommunale Angebote berücksichtigt.

2.2.4. Ausgaben der Gemeinden für Tagesfamilien

Die folgende Tabelle zeigt die Ausgaben der Gemeinden für die Betreuung in Tagesfamilien. Die Gemeinden können Subventionsbeiträge direkt an einzelne gemeldete Tagesfamilien oder an Tagesfamilienorganisationen leisten. Zudem wurde erfragt, ob eine Mietzinsreduktion oder eine Vergünstigung von Sachleistungen an Tagesfamilienorganisationen gewährt wurde. Dies wurde von keiner Gemeinde bejaht, weshalb dieser Eintrag in untenstehender Tabelle fehlt. Mit KiBiZ existierte im Kanton Zug zum Erhebungszeitpunkt nur eine Tagesfamilienorganisation. Es ist davon auszugehen, dass die Gemeinden mehrheitlich Subventionsbeiträge für Tagesfamilien über KiBiZ entgolten haben: Im Jahr 2016 verfügten alle elf Zuger Gemeinden über eine Leistungsvereinbarung mit KiBiZ. In der Stichwoche für die Erhebung der Betreuungsangebote, im Juni 2017, wiesen nur die Gemeinde Baar und die Gemeinde Unterägeri einzelne Tagesfamilien aus, die nicht über KiBiZ organisiert sind¹⁶.

Tabelle 15: Höhe der öffentlichen Ausgaben für die Betreuung in Tagesfamilien (total 2016)

Gde.	Finanzielle Beiträge an TF bzw. an Nutzende	Ausgaben für die Vermittlungspauschale KiBiZ	Ausgaben Total	pro Kind (0-12)	pro in TF betreutem Kind
Baar	214'689	129'600	344'289	112	4'358
Cham	40'500	27'000	67'500	29	3'971
Hünenberg	38'414	22'950	61'364	48	3'610
Menzingen	7'897	14'400	22'297	42	2'477
Neuheim	10'416	17'750	28'166	93	3'521
Oberägeri	12'000	21'600	33'600	39	3'733
Risch/ Rotkreuz	61'936	64'800	126'736	90	3'250
Steinhausen	111'854	52'650	164'504	132	4'700
Unterägeri ¹	29'530	61'920	91'450	76	2'472
Walchwil	2'760	12'960	15'720	36	1'965
Zug	65'000	81'000	146'000	41	4'056
Kanton insgesamt	594'996	506'630	1'101'626	68	3'747

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, TF = Tagesfamilie.

¹ Seit 2017 verfügt die Gemeinde Unterägeri nicht mehr über eine Leistungsvereinbarung mit der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

¹⁶ Per 2017 hat Unterägeri die Leistungsvereinbarung mit KiBiZ nicht erneuert.

2.2.5. Entwicklung 2005-2017

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung und Tagesfamilien seit der ersten Erhebung im Jahr 2005 für den Kanton Zug insgesamt. Weiter wird die Entwicklung des öffentlichen Finanzierungsgrads für den Vorschulbereich und den Schulbereich ausgewiesen. Dieser entspricht den jährlichen Ausgaben der öffentlichen Hand für familienergänzende Betreuung im Verhältnis zur Anzahl im Kanton wohnhafter Kinder der jeweiligen Altersgruppe. Die Ausgaben für Tagesfamilien wurden dabei auf den Vorschul- und den Schulbereich aufgeteilt.

Tabelle 16: Entwicklung öffentliche Finanzierung Kanton Zug 2016, 2012, 2008 und 2005 (Angaben in CHF)

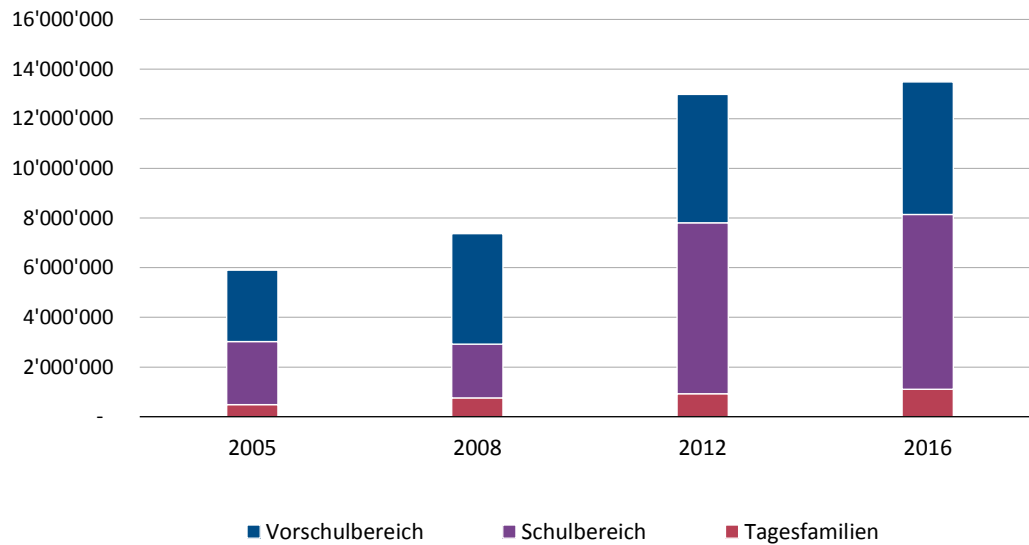
Indikator	2016	2012	2008	2005	Δ 2005-2016 abs.	Δ 2005-2016 in %	Δ2008-2016 abs.	Δ2012-2016 abs.
Öffentliche Ausgaben in CJF								
Kitas	5'330'376	4'830'537	4'438'775	2'868'324	2'462'052	86%	891'601	499'839
SEB	7'043'057	6'878'438	2'163'740	2'539'004	4'504'053	177%	4'879'317	164'619
TF	1'101'626	930'345	762'674	491'039	610'587	124%	338'952	171'281
Total	13'475'059	12'639'320	7'365'189	5'898'367	7'576'692	128%	6'109'870	835'739
Öffentlicher Finanzierungsgrad (öffentliche Ausgaben in CHF pro im Kanton wohnhaftem Kind, 0-4 und 5-12)								
Vor-schul-bereich	923	919	978	461	462	100%	-55	4
Schul-bereich	772	766	277	346	426	123%	495	6
Gesamt	831	826	528	399	432	108%	303	5

Abkürzungen: Kita = Kindertagesstätte, SEB = Schulergänzende Betreuung, TF = Tagesfamilie, Δ = Veränderung, abs. = absolut.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Nachfolgende Abbildung zeigt diese Entwicklung grafisch auf.

Abbildung 10: Entwicklung der öffentlichen Ausgaben und des öffentlichen Finanzierungsgrads seit 2005



Grafik INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

Im Folgenden ist die Entwicklung des öffentlichen Finanzierungsgrades pro Gemeinde dargestellt – in tabellarischer und grafischer Form. Um die Ergebnisse besser einordnen zu können, ist in der Tabelle noch das durchschnittliche steuerbare Einkommen aufgeführt:

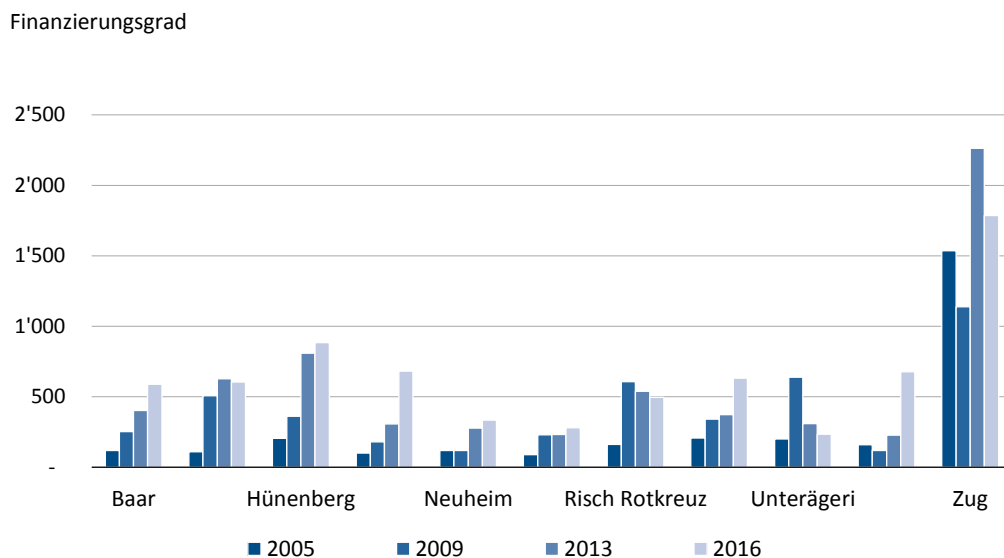
Tabelle 17: Öffentlicher Finanzierungsgrad (gesamt) der Gemeinden 2005, 2009, 2013, 2016

Gde.	2005	2009	2013	2016	ϕ steuerbares Einkommen pro Steuerpflichtigem/r, 2013
Baar	118	253	402	590	110'171
Cham	109	507	627	604	97'749
Hünenberg	204	363	809	884	124'695
Menzingen	101	179	306	682	78'881
Neuheim	118	119	277	335	95'475
Oberägeri	89	229	233	279	134'506
Risch Rotkreuz	161	606	538	496	97'416
Steinhausen	207	340	373	631	91'650
Unterägeri	201	638	309	234	94'944
Walchwil	159	120	228	677	180'493
Zug	1'535	1'139	2'263	1'785	138'135

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, ϕ = durchschnittliches

Tabelle INFRAS. Quelle: Gemeindebefragung, Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBIZ und statistischer Atlas der Schweiz des BFS.

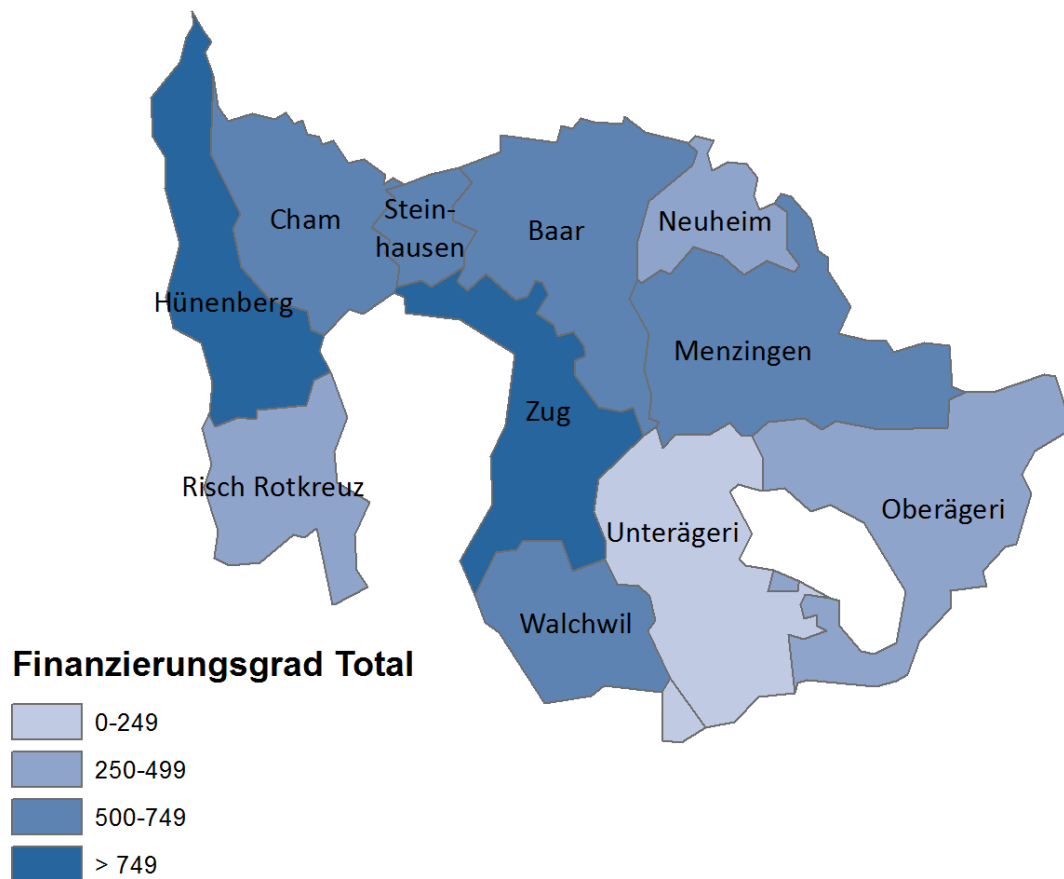
Abbildung 11: Entwicklung öffentlicher Finanzierungsgrad (gesamt) in den Gemeinden seit 2005



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeindebefragung und Angaben der Tagesfamilienorganisation KIBIZ.

Der öffentliche Finanzierungsgrad der Gemeinden im Jahr 2016 ist nachfolgend auch in einer Karte des Kantons dargestellt:

Abbildung 12: Öffentlicher Finanzierungsgrad (gesamt) in den Gemeinden 2016



Grafik INFRAS. Quelle: Gemeindebefragung und Angaben der Tagesfamilienorganisation KiBiZ.

2.3. Bedarfsermittlung

Ziel des Monitorings war neben der Darstellung der Ist-Situation auch die Erhebung von Informationen, die es den Gemeinden ermöglichen, ihr Angebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Insbesondere interessierte die Frage, ob das aktuelle Angebot den Bedarf der Bevölkerung deckt oder ob zusätzliche Angebote benötigt werden. Die Forschung zum Thema zeigt, dass der Bedarf oder die Nachfrage für familienergänzende Kinderbetreuung von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird: Zum einen bestimmt die Ausgestaltung der Angebote die Nachfrage, insbesondere der Preis, aber auch die Qualität oder die geografische Lage bzw. die Erreichbarkeit der Angebote. Zum anderen hängt die Nachfrage stark von sozioökonomischen Faktoren wie Einkommen oder Ausbildung der Eltern ab und kann sich deshalb regional und kommunal unterscheiden (Stern et al. 2006, INFRAS 2017). Im Rahmen des vorliegenden Monitorings wurde keine Bedarfserhebung bei der Bevölkerung durchgeführt. Der Bedarf wird vielmehr abgeleitet aus Informationen zur aktuellen Auslastung des Betreuungsangebots und zu den Wartelisten. Damit kann abgeschätzt werden, wie das Angebot in der heutigen Ausgestaltung nachgefragt wird bzw. ob eine Nachfrage nach zusätzlichen ähnlichen Angeboten besteht. Hingegen kann keine Aussage darüber gemacht werden, wie sich die Nachfrage verändern würde, wenn das Angebot angepasst würde, z.B. zu tieferen Tarifen oder in einer höheren Qualität angeboten würde.

2.3.1. Bedarfssituation in den Kindertagesstätten

Zur Abschätzung des Bedarfs werden zwei Indikatoren herangezogen:

- **Wartelisten:** Wenn eine Einrichtung eine Warteliste mit vielen Kindern führt, ist das ein Hinweis auf eine durch das bestehende Angebot nicht abgedeckte Nachfrage. Bei der Interpretation von Wartelistendaten ist jedoch Vorsicht geboten. Werden die Kinder auf den Wartelisten einzelner Einrichtungen einfach zusammengezählt, besteht die Gefahr, die Nachfrage stark zu überschätzen, weil viele Eltern ihre Kinder bei verschiedenen Einrichtungen, gegebenenfalls sogar in verschiedenen Gemeinden, anmelden.
- Die **Auslastung** der einzelnen Einrichtungen ist ein weiterer Indikator, um etwas über die Bedarfssituation zu erfahren: Eine tiefe Auslastung kann ein Hinweis sein, dass der Markt – bei der aktuellen Ausgestaltung des Angebots – in der Tendenz gesättigt bzw. das Angebot genügend ist. Es können aber auch andere Faktoren zu tiefer Auslastung führen, wie z.B. eine schlechte Qualität oder die ungenügende Passung des Angebots auf die Bedürfnisse der potenziellen Nachfrager (z.B. zu teuer, unpassende Öffnungszeiten, schwierige Erreichbarkeit). In der folgenden Tabelle werden die Auslastung bzw. die durchschnittliche Belegung pro Modul im wöchentlichen Durchschnitt der Angebote pro Gemeinde ausgewiesen. Hierfür wurde

die Anzahl anwesender Kinder (gewichtet)¹⁷ durch die Anzahl bewilligter Plätze geteilt. Es gilt zu beachten, dass eine durchschnittliche Auslastung von 100% in der Realität kaum zu erreichen ist. Dies liegt daran, dass die Eltern das Angebot modular, bspw. an einzelnen Halbtagen, in Anspruch nehmen können. Dies erschwert eine dauerhafte Belegung aller angebotenen Plätze.

Die beiden Indikatoren Auslastung und Wartelisten sind somit als separate Hinweise zu betrachten, die je nach Kontext einen ungedeckten Bedarf vermuten lassen können.

Tabelle 18: Indikatoren zum zukünftigen Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten, Stand Mai 2017

Gde.	Durchschnittliche Auslastung der Module ¹			Kinder auf Wartelisten	
	Morgen	Mittag	Nachmittag	Total	davon Säuglinge
Baar	79%	76%	71%	185	159
Cham	73%	75%	67%	14	11
Hünenberg	87%	83%	75%	0	0
Menzingen	102%	106%	106%	2	1
Neuheim				0	0
Oberägeri	67%	63%	50%	0	0
Risch/ Rotkreuz	72%	78%	72%	29	20
Steinhausen	75%	71%	63%	14	10
Unterägeri	75%	80%	71%	0	0
Walchwil				0	0
Zug	86%	88%	86%	295	204

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde. ¹ Dies entspricht der durchschnittlichen Auslastung pro Modul über die ganze Woche und über alle Kindertagesstätten der Gemeinde.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden

¹⁷ Gewichtet bedeutet, dass die Kinder unter 18 Monaten oder mit besonderem Unterstützungsbedarf mit dem Faktor 1.5 gewichtet wurden.

2.3.2. Bedarfssituation schulergänzende Betreuung

Auch bei den schulergänzenden Angeboten wurden die Wartelisten und die durchschnittliche Auslastung bzw. Belegung der angebotenen Module erhoben. Die Wartelisten dürften nach unserer Einschätzung im Schulbereich etwas aussagekräftiger sein als bei den Kitas, da sich Eltern primär bei ihrer (zugehörigen) Schule anmelden und nicht bei verschiedenen Schulen.

Tabelle 19: Indikatoren zum zukünftigen Bedarf an Plätzen in der schulergänzenden Betreuung, Stand Mai 2017

Gde.	Durchschnittliche Belegung SEB ^{1,2}			Wartelisten SEB		
	Vorschulbe- treuung	Mittags- betreuung	Nachmittags- betreuung	Total Kinder auf Warte- liste	davon im Kindergar- ten-alter	davon im Primar- schul- alter
Baar	kein Modul	80%	40%	2	2	0
Cham	8%	72%	47%	33	21	12
Hünenberg	kein Modul	16%	9%	0	0	0
Menzingen	5%	56%	26%	0	0	0
Neuheim	10%	61%	33%	0	0	0
Oberägeri	kein Modul	80%	85%	0	0	0
Risch/ Rot- kreuz	7%	96%	50%	0	0	0
Steinhausen	kein Modul	82%	41%	5	0	5
Unterägeri	kein Modul	89%	56%	0	0	0
Walchwil	kein Modul	86%	kein Modul	0	0	0
Zug	kein Modul	81%	52%	184	76	108

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde

¹ Nur öffentliche Angebote bzw. Angebote mit Leistungsvereinbarung

² Dies entspricht der durchschnittlichen Auslastung pro Modul über die ganze Woche und über alle Kindertagesstätten der Gemeinde.

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden

2.3.3. Weitere Indikatoren zur Bedarfsermittlung

Auch ein starkes Bevölkerungswachstum bzw. eine Zunahme an Familien mit Kindern bspw. aufgrund von neuen Überbauungen deuten auf einen in der Zukunft erhöhten Bedarf hin. Die in der folgenden Tabelle dargestellten Angaben zu den geplanten Wohnbauprojekten stammen von den Gemeinden, die Daten zum Bevölkerungswachstum vom Bundesamt für Statistik:

Tabelle 20: Indikatoren zum Bedarf aufgrund von Wohnbauprojekten oder Bevölkerungswachstum, Stand Mai 2017

Gde.	Geplante Wohnbauprojekte der Gemeinde ¹	ϕ Wachstum der Anzahl Kinder unter 12 Jahren in der Gemeinde, 2006-2015
Baar		4%
Cham	keine eigenen Projekte geplant	22%
Hünenberg	keine planbar	-6%
Menzingen	Nein	-18%
Neuheim		-5%
Oberägeri		11%
Risch Rotkreuz	Suurstoffi Etappe 3 / Für die Gemeinde wird insgesamt pro Jahr mit einem Bevölkerungszuwachs von 200 - 300 Einwohner/innen gerechnet.	14%
Steinhausen	keine bekannt	-3%
Unterägeri		5%
Walchwil	offen	-4%
Zug		26%
Kanton insgesamt		9%

Abkürzungen: Gde. = Gemeinde, ϕ = Durchschnittlich.

¹ Direkte Wiedergabe der Antworten der Gemeinden im Fragebogen

Tabelle INFRAS. Quelle: Befragung der Gemeinden und Statistik der Demografie und Haushalte STATPOP des BFS.

Annex 1 Vorabklärung bei den Gemeinden

Tabelle 21: Angebot und Nutzung: Informationen aus den Gemeinden

Gemeinde	Vorschulbereich	Schulbereich	Tagesfamilien
Baar			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> nur private Träger-schaften 	<ul style="list-style-type: none"> Platzangebot nach Bedarf pro Semester (öffentli-ches Angebot) 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Tagesfamilien sind meldepflichtig TF bei KiBiZ müssen sich bei Gemeinde nicht auch noch mel-den--> keine Gefahr von Doppelzählungen Gibt TF, die nicht bei KiBiZ sind, Gemeinde hat Informationen dazu
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsgutscheine 	<ul style="list-style-type: none"> Einkommensabhängige Tarife 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warte-liste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Umfrage in deutschsprachigen Krippen zur Belegung. Keine zentrale Warte-liste 	<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsabhängiges Ange-bot und daher keine War-teliste 	
Cham			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> nur private Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> nur öffentliche Angebote, einzig Ferienbetreuung durch privaten Verein, private internat. Schule mit Randzeitenbetreuung und private Krippen mit KiGa-Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt einige wenige TF, die nicht bei KiBiZ sind, Anzahl Kinder sind Gemeinde be-kannt
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsgutscheine 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsgutscheine 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warte-liste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde hat Informa-tionen über freie Plätze Keine zentrale Warte-liste, seit Betreuungs-gutscheinen gibt es aber eher Überangebot 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Warteliste 	
Hünenberg			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> private und öffentliche Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> privater Verein 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt keine gemeldeten Tagesfamilien, die nicht bei KiBiZ sind.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> 1 Angebot mit subv. Ta-rifen 	<ul style="list-style-type: none"> 1 Angebot mit subv. Tari-fen 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warte-liste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> keine Informationen bei Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> keine Informationen bei Gemeinde 	

Gemeinde	Vorschulbereich	Schulbereich	Tagesfamilien
Menzingen			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> nur ein Angebot privat 	<ul style="list-style-type: none"> nur ein Angebot (öffentlich) 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt keine gemeldeten Tagesfamilien, die nicht bei KiBiZ sind.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Einkommensabhängige Tarife, Aktuell 5 Familien, Budget CHF 60'000 	<ul style="list-style-type: none"> Defizitgarantie, nicht kostendeckende, einkommensabhängige Tarife 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> Bei Kita fragen 	<ul style="list-style-type: none"> Können alle Kinder aufnehmen, keine Warteliste 	
Steinhausen			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> nur private Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> öffentliche und private Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt keine gemeldeten Tagesfamilien, die nicht bei KiBiZ sind.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Aktuell: Je 3 subv. Plätze in 2 Kitas Ab August Umstieg auf Betreuungsgutscheine 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht kostendeckende Tarife, Aktuell Pauschaltarif für alle Eltern identisch, ab Sommer einkommensabhängige Tarife 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> keine Informationen bei Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl freie Plätze/Kinder auf Warteliste von kommunalem Anbieter bekannt 	
Neuheim			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> kein Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> nur ein Angebot (öffentlich) 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt keine gemeldeten Tagesfamilien, die nicht bei KiBiZ sind. Hinweis, dass Mangel an TF
Subventionierung		<ul style="list-style-type: none"> nicht kostendeckende, einkommensabhängige Tarife 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?		<ul style="list-style-type: none"> Haben noch sehr viele frei Plätze, keine Warteliste 	
Risch/Rotkreuz			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> öffentliche und private Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> 3 kommunale Standorte, keine privaten Anbieter bekannt Haben ein begrenztes Platzangebot, <ul style="list-style-type: none"> 250 Plätze Mittagstisch pro Woche 125 Plätze Nachmittage pro Woche 	<ul style="list-style-type: none"> Es besteht aktuell ein Betreuungsverhältnis mit einer Tagesfamilie, welches nicht via KiBiZ läuft.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Eine kommunale Krippe mit subventionierten Plätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> nicht kostendeckende, einkommensabhängige Tarife 	

Gemeinde	Vorschulbereich	Schulbereich	Tagesfamilien
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> keine Informationen bei Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot voll ausgelastet. Gibt nur noch am Mittwoch freie Plätze Gibt keine aktualisierte Warteliste 	
Oberägeri			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> private und öffentliche Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> nur öffentliche Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt keine gemeldeten Tagesfamilien, die nicht bei KiBiZ sind.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Einkommensabhängige Tarife Gibt Kitas mit und ohne Subventionen 	<ul style="list-style-type: none"> nicht kostendeckende, einkommensabhängige Tarife 2 Stufen: Sozial- und Normaltarif 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl freie Plätze der Gemeinde bekannt Keine zentrale Warteliste 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl freie Plätze der Gemeinde bekannt Keine zentrale Warteliste 	
Unterägeri			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> Ein öffentliches Angebot mit zwei Standorten, 	<ul style="list-style-type: none"> nur öffentliche Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> TF nicht via KiBiZ organisiert. Informationen der Gemeinde bekannt.
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Einkommensabhängige Tarife, Oberägeri hat 10 Plätze eingekauft, beteiligt sich via Defizitgarantie an der Finanzierung. 	<ul style="list-style-type: none"> nicht kostendeckende, einkommensabhängige Tarife (3 Stufen) 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl freie Plätze/Kinder auf Warteliste der Gemeinde bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> Keine freien Plätze Keine zentrale Warteliste 	
Zug			
Anzahl Angebote/Plätze	<ul style="list-style-type: none"> öffentliche und private Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> 2 Privatschulen mit Mittagstisch, Informationen dazu hat Frau Wälter Sonst öffentliche Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt TF, die nicht bei KiBiZ sind, Informationen bei Gemeinde vorhanden
Subventionierung	<ul style="list-style-type: none"> Ab 1. Januar 2019, Umstellung auf Betreuungsgutscheine 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Einführung Betreuungsgutscheine, 	
Informationen über freie Plätze/Zentrale Warteliste bei Gemeinde?	<ul style="list-style-type: none"> keine Informationen bei Gemeinde 		
Walchwil			
<i>Keine Vorabklärung durchgeführt.</i>			

Tabelle INFRAS. Quelle: Telefonische Abklärungen in den Gemeinden

Annex 2 Erhebung Spielgruppenverband Kanton Zug



Spielgruppenverband Kanton Zug – Bestandesaufnahme der Kinderzahlen Schuljahr 2016 / 17

Ort	Anzahl Standorte der Spielgruppen	Anzahl angemeldeter Kinder	Wieviel Halbtage besuchen die Kinder 1) 2) 3) mehr	Anzahl mehrsprachige Kinder	Anzahl Kinder, die zusätzlich andere Spielgruppen besuchen
6330 Cham	9	216	1) 119 2) 88 3) 9 mehr	94	24
6345 Neuheim	2	14	1) 4 2) 10	2	3
6312 Steinhäusern	5	117	1) 60 2) 50 3) 7	62	8
6343 Risch / Rotkreuz	3	115	1) 66 2) 46 3) 3	52	11
6315 Oberägeri	1	38	1) – 2) 38 3) -	12	2
6314 Unterägeri	4	150	1) 110 2) 40 3) -	49	20
6330 Hünenberg	3	101	1) 36 2) 65 3) *	20	7
6313 Menzingen	2	41	1) 19 2) 18 3) 4	14	1
6340 Baar	9	268	1) 98 2) 173 3) 3 mehr) 4	80	
6340 Baar	3	64	1) –	64	

Ort	Anzahl Standorte der Spielgruppen	Anzahl angemeldeter Kinder	Wieviel Halbtage besuchen die Kinder 1) 2) 3) mehr	Anzahl mehrsprachige Kinder	Anzahl Kinder, die zusätzlich andere Spielgruppen besuchen
Deutsch macht Spass			2) 64 3) -		
6312 Allenwinden	1	23	1) 7 2) 14 3) 2	6	
6300 Zug	8	185	1) 77 2) 83 3) 16 Mehr) 9	91	
6318 Walchwil	3	58	1) 31 2) 22 3) 3 Mehr) 2	26	22
Kanton Zug	53	1400	1) 627 2) 711 3) 47 mehr) 15	572	

*gemäss Richtlinien der Gemeinde Hünenberg dürfen Kinder eine Spielgruppe nicht mehr als zwei Halbtage à drei Stunden besuchen

10. Januar 2017 Anna Lustenberger (Rücksprache zur Bestandesaufnahme: Anna Lustenberger, anna.lustenberger@spielgruppen-zug.ch, 041 761 10 74)

Glossar

- **Belegungsfaktor:** Der Belegungsfaktor gibt an, wie viele Kinder pro Betreuungsplatz betreut werden. Er entspricht dem Verhältnis der Anzahl angemeldeter Kinder (gewichtet) zur Anzahl bewilligter Plätze.
- **Betreuungsquote:** Diese entspricht der Anzahl betreuter Kinder der Gemeinde im Verhältnis zur Gesamtanzahl in der Gemeinde wohnhafter Kinder der entsprechenden Altersgruppe.
- **Betreuungsverhältnis:** Die Betreuung eines Kindes in einer Tagesfamilie wird als Betreuungsverhältnis bezeichnet.
- **BFS:** Bundesamt für Statistik
- **FEB:** Familienergänzende Betreuung
- **gewichtete Anzahl Kinder:** Bei der gewichteten Anzahl angemeldeter Kinder werden diejenigen Kinder unter 18 Monaten oder mit besonderem Unterstützungsbedarf mit dem Faktor 1.5 gewichtet.
- **Kinder im Alter von 0-4:** Damit sind alle Kinder unter 5 Jahren gemeint. Da die Kinder in der Regel im Verlauf des vierten Lebensjahres in den Kindergarten eintreten, sind mit Kindern im Alter von 0-4 Jahren Kinder im Vorschulalter gemeint (mit Ausnahme derjenigen, die bereits im Kindergarten sind).
- **Kita:** Kindertagesstätte
- **Öffentliche Finanzierungsgrad:** Dies ist der Quotient der jährlichen Ausgaben der öffentlichen Hand für familienergänzende Betreuung und der Anzahl Kinder, die in dieser Gemeinde wohnhaft sind.
- **(potentiell) subventionierte Plätze:** Dies entspricht der maximalen Anzahl Plätze, bei denen Eltern von Subventionen profitieren können, falls diese die dafür nötigen Voraussetzungen (z.B. Einkommen unter Maximalgrenze, Wohnsitz in der Gemeinde, Erwerbstätigkeit nachgewiesen) erfüllen. In Betreuungseinrichtungen, in welchen Betreuungsgutscheine eingelöst werden können, zählen alle Plätze als potentiell subventioniert.
- **SEB:** Schulergänzende Betreuung. Darunter werden Einrichtungen verstanden, die Betreuung und Verpflegung für Kindergarten- und Schulkinder während der Mittagszeit und/oder zu Randzeiten – vor oder nach dem Unterricht - anbieten. Die schulergänzende Betreuung kann in Form eines modularen Angebots (einzelne Betreuungseinheiten werden von den Familien gewählt) oder eines gebundenen Angebots (der Besuch der Betreuungsangebote ist obligatorisch) angeboten werden.
- **TF:** Tagesfamilien
- **Versorgungsgrad:** Entspricht dem Quotienten der Anzahl Betreuungsplätze einer Gemeinde und der Anzahl Kinder, die in dieser Gemeinde wohnhaft sind.

- **Vollzeit-Betreuungsplatz:** Ein Vollzeitbetreuungsplatz in einer Kindertagesstätte bzw. in einer SEB ist ein Platz, der benötigt würde, wenn ein Kind Vollzeit, also an fünf Tagen pro Woche, betreut werden würde. Da die meisten Kinder nur an einzelnen Tagen pro Woche die familienergänzende Betreuung besuchen, wird ein Betreuungsplatz meist von mehreren Kindern genutzt (siehe Belegungsfaktor).

Literatur

Bundesamt für Statistik BFS 2015: Typologie der Betreuungsformen. Statistik der familienergänzenden Kinderbetreuung. Stand Oktober. Neuchâtel.

INFRAS/Universität St. Gallen 2013: Familienergänzende Kinderbetreuung und Gleichstellung. Schlussbericht des gleichnamigen NFP60-Forschungsprojekts.

LUSTAT Statistik Luzern 2016: Berichterstattung zur sozialen Lage der Bevölkerung im Kanton Zug. Bericht im Auftrag der Direktion des Innern, kantonales Sozialamt des Kantons Zug.

Stern, S., Banfi, S., Tassinari, S. 2006: Krippen und Tagesfamilien in der Schweiz. Aktuelle und zukünftige Nachfragepotentiale, Bern: Haupt